



## NEU AUF DEM HOF? ANKOMMEN | MITGESTALTEN | SICHER SEIN



10 Lifehacks  
für den Einstieg im  
landwirtschaftlichen  
Familienbetrieb

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen  
Fachbereich Landservice, Regionalvermarktung  
Nevinghoff 40, 48147 Münster

### REDAKTION

Heidrun Gerwin-Wegener

### AUTOREN

Florian Rösler | Kapitel 1  
Heidrun Gerwin-Wegener | Kapitel 2  
Iris Fahlbusch | Kapitel 3  
Birgit Volks | Kapitel 4  
Christian Solle | Melanie Schlüters | Kapitel 5  
Florian Rösler | Kapitel 6  
Dr. Dorothee Schulze Schwering | Kapitel 7  
Birgit Jacquemin | Kapitel 8  
Indra Torres | Kapitel 9  
Anna-Lena Ahring | Kapitel 10



### LAYOUT

Renate Miethe

Stand: Dezember 2025

Diese Broschüre wurde erstellt im Rahmen der nordrhein-westfälischen Landesinitiative „Erschließung neuer Aktivitätsfelder für landwirtschaftliche Unternehmerfamilien und Beitrag zur Verbraucherinformation“.

Fotos: interpas, goodluz, Philip Steury, magele-picture, Robert Kneschke, wattana, goodluz, RCE Photo Studios, mekcar, Ainoa, oatawa, STOATPHOTO, Ingo Bartussek, goodluz, motorradcbr, momius, Pixel-Shot © stock.adobe.com

|   |  |           |
|---|--|-----------|
| <b>1</b>     | <b>DEINE STÄRKSTE ROLLE FINDEN</b>               | <b>5</b>  |
| <b>2</b>     | <b>WOHLFÜHLEN UND KLARE STRUKTUREN</b>           | <b>9</b>  |
| <b>3</b>     | <b>DEIN KOMMUNIKATIVER EINSATZ LOHNT SICH</b>    | <b>15</b> |
| <b>4</b>     | <b>FREIHEIT SICHERN DURCH ABSICHERUNG</b>        | <b>19</b> |
| <b>5</b>    | <b>EIN GUTES GEFÜHL - FINANZEN IM DURCHBLICK</b> | <b>25</b> |
| <b>6</b>   | <b>IDEEN FÜR NACHHALTIGKEIT REALISIEREN</b>      | <b>29</b> |
| <b>7</b>   | <b>FRISCHE IDEEN FÜR DEINEN BETRIEB</b>          | <b>33</b> |
| <b>8</b>   | <b>DEIN HOF IM SPOTLIGHT - SO GELINGT'S</b>      | <b>37</b> |
| <b>9</b>   | <b>GEMEINSAM WACHSEN STATT ALLEINE KÄMPFEN</b>   | <b>43</b> |
| <b>10</b>  | <b>STARK IM BETRIEB - STARK FÜR DICH</b>         | <b>49</b> |

Liebe Leserin!

Mitten im Geschehen auf dem Hof, der Dein neues Zuhause wird - das ist Deine Situation?

Dann ist diese Broschüre für dich! Vielleicht heiratest Du den Hofnachfolger, bist selbst Hofnachfolgerin oder kommst ganz neu in die Landwirtschaft?

Diese Broschüre begleitet dich beim Einstieg. Sie bietet dir Informationen, Tipps und Strategien, um neue Aufgaben und Herausforderungen in Familie, Büro und Betrieb erfolgreich zu meistern.

Viele Frauen übernehmen heute Schlüsselrollen: Sie managen das Büro, führen die Buchhaltung oder bringen frische Ideen für den Hof ein. Auch Du kannst viel bewegen! Wähle Dein Lieblingsthema und entdecke Wissenswertes, Hinweise, Tipps und Links.

Deine persönliche Rolle finden, eigene Ideen einbringen, die Kommunikation im Familienbetrieb verstehen – all das gehört dazu. Ebenso wichtig: den Überblick über die Finanzen behalten und bei aller Liebe auch an Deine eigene Absicherung denken.

Hast Du Fragen oder brauchst Unterstützung?  
Möchtest Du Deine Ideen besprechen?  
Melde dich – wir sind gerne für dich da!

Dein Landservice-Team



# DEINE STÄRKSTE ROLLE FINDEN

# 1





## DEINE STÄRKSTE ROLLE FINDEN

Von Florian Rösler

Weißt Du, wofür Du morgens aufstehst? Am liebsten stehen wir für etwas auf, das wir lieben und uns das Gefühl gibt, einen Beitrag zu leisten. Einen genauen Grund für sich in Worte zu fassen, ist hierbei nicht einfach. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen „Warum?“ bietet die Chance, seine stärkste Rolle zu finden und Bedeutsames mit Leidenschaft zu gestalten. Die Arbeit lohnt sich also!

### WARUM ES WICHTIG IST, SEIN „WARUM“ ZU KENNEN!

Auf die Frage, was wir tun, haben wir immer eine schnelle Antwort. Wie wir etwas tun, darüber tauschen wir uns aus.

Nur die Frage nach dem „Warum“ stellen wir uns gegenseitig zu wenig. Wir geben darauf gerne offensichtliche Antworten, die wenig mit uns selbst zu tun haben. Denn das „Was“ und „Wie“ sind nur die Ergebnisse und Methoden, wofür wir jeden Morgen aufstehen.

Vertrauen schaffen und Berge versetzen!

Wenn wir unser „Warum“ kennen, können wir unser Handeln anpassen, wenn es mal nicht in die richtige Richtung läuft. Wir können anderen Menschen von unserem Vorhaben erzählen, überzeugen und uns Rat holen, denn ein „Warum“ schafft Vertrauen.

Ebenso wirft ein „Warum“ seinen Schatten in die Vergangenheit und in die Zukunft. Unser morgiges Tun wird zur Bestimmung, welches auf unserem heutigen „Warum“ baut, und unser gestriges Tun wird für andere nachvollziehbarer.

Lass Dich  
von einem geliebten  
Menschen fünfmal fragen,  
warum Du morgens  
aufstehst.

Übung!

### LEIDENSCHAFT - REICHT DAS?

Was wir lieben und gerne tun, das machen wir mit Leidenschaft. Dabei heißt Leidenschaft, dass wir...

- ♥ jeden Tag unsere Arbeit genießen,
- ♥ die Erfahrung von Erfolg erleben,
- ♥ uns kreativ austoben,
- ♥ den Umgang mit Menschen und Tieren genießen,
- ♥ die Möglichkeit haben, etwas Neues zu lernen oder
- ♥ das machen, was wir am besten können.

Um unsere stärkste Rolle zu finden, benötigen wir noch den Sinn in unserer Arbeit. Im Gegensatz zur Leidenschaft ist die Sinnerfüllung zielgerichteter und fragt nach der Relevanz. Die Psychologin Tatjana Schnell beschreibt vier Hauptmerkmale der Sinnerfüllung: Kohärenz, Orientierung, Bedeutsamkeit und Zugehörigkeit. Würde nur ein Merkmal fehlen, so wäre der Sinn unseres Handelns verschwunden.

Weiterlesen zum Thema SINNFORSCHUNG:  
<https://www.sinnmacher.eu/was-ist-sinn/>



### IKIGAI - DER SINN DES LEBENS

Ikigai stellt das japanische Konzept dar, dem Leben Freude und Sinn zu geben (iki = Leben, gai = Sinn). Dieses Konzept vereint die Suche nach der Leidenschaft und dem Sinn. Um herauszufinden, wofür wir jeden Morgen aufstehen, wird eine Schnittmenge gesucht - die Schnittmenge zwischen



Der Neurowissenschaftler Ken Mogi nennt fünf Säulen um Ikigai zu erleben: klein anfangen, loslassen, Harmonie und Stabilität, Freude an kleinen Dingen, im Hier und Jetzt sein.

Setze Deinen unternehmerischen Fokus! Als eine Erfolgsmethode für das eigene Tun benennt der Managementexperte Jim Collins das Igel-Prinzip. Anders als der Fuchs, der schlau ist und viele Dinge weiß, kann der Igel genau eine Sache - sich eingeln - und das kann er besonders gut. Der Igel ist mit nur einer Fähigkeit dem Fuchs überlegen.



### EINKOMMENSALTERNATIVEN ALS SINNSTIFTENDE MÖGLICHKEIT

Landwirtschaftliches Handeln bietet viele Möglichkeiten mit viel Leidenschaft. Das Gleiche gilt für Einkommensalternativen außerhalb der klassischen Landwirtschaft wie Bauernhofpädagogik, Direktvermarktung, Gastronomie, Urlaub auf dem Bauernhof und Green Care. Finde Dein Igel-Prinzip und Dein Ikigai. Bleibe nicht

stehen, geh Herausforderungen an, bleib hartnäckig bei Deinem Tun, lerne aus kritischen Stimmen und lass Dich von dem Erfolg anderer inspirieren. Um Deine Möglichkeiten und Marktpotenziale zu erkunden, steht der Landservice Dir als Unterstützung immer zur Seite. TEAMFLYER: [www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/landservice/pdf/landservice-beratungsteam.pdf](http://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/landservice/pdf/landservice-beratungsteam.pdf)

## SICH MIT GLEICHGESINNTEN AUSTAUSCHEN

Im Austausch mit Gleichgesinnten oder in Seminaren und Web-Seminaren entstehen viele Ideen im eigenen Kopf. Das Landservice-Team im Fachbereich 52, Landservice und Regionalvermarktung, der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen ist sehr vielseitig und arbeitet vernetzt. Genau das Richtige, wenn es um neue Ideen und Wege geht.

Unsere Landservice-Beratung hat diese Schwerpunkte:

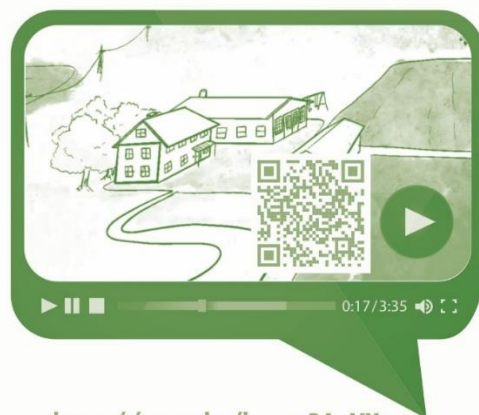
- Direktvermarktung
- Bauernhofgastronomie
- Urlaub auf dem Bauernhof
- Green Care, Bauernhofpädagogik

Dabei kannst Du wählen zwischen Einzelberatung, Gruppenberatung, Gemeinschaftsmarketing oder einfach Fachinfos.

Unsere Landservice-Weiterbildung hat diese Schwerpunkte:

- Weiterbildung für Frauen im Agrarbereich
- Innovationsmanagement
- Coaching und Supervision
- E-Learning Büromanagement im landwirtschaftlichen Unternehmen
- Qualitätssicherung und -management

*Neugierig? Gleich mal unser Video anschauen!*



[https://youtu.be/kw\\_tpBA\\_VYo](https://youtu.be/kw_tpBA_VYo)

## KLICK MAL REIN!

Für alle Landservice-Betriebe findest Du auf der Website der Landwirtschaftskammer NRW in der Rubrik Landservice aktuelle Fachinformationen und Materialien für Deine möglichen Vorhaben.

Du findest Informationen und Ansprechpartner zu diesen Themen:

- Existenzgründung
- Marketing
- Hygiene und Qualitätsmanagement
- Förderung
- Büroorganisation

- Downloadcenter
- Gründerpodcast
- Bauernhofportal – landservice.de
- Ernährungskommunikation
- WiN-Weiterbildung im Netzwerk
- Innovationsmanagement
- Netzwerkpartner

Schau unbedingt mal rein, und wenn Du Fragen hast, ruf uns gerne an!

WEBSEITE: [www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/landservice/](http://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/landservice/)

# WOHLFÜHLEN UND KLARE STRUKTUREN

# 2



## 2

### WOHLFÜHLEN UND KLARE STRUKTUREN

Von Heidrun Gerwin-Wegener

Das Büro ist die Schaltzentrale des Unternehmens. Wenn Du hier arbeitest, hast Du Einblick in alle Betriebsbereiche und kannst enorm zum Betriebserfolg beitragen. Ist das Büro gut ausgestattet und organisiert, fällt Vieles leichter. Durch digitale Anwendungen verschmelzen die Arbeiten in Agrarbüro und Außenbereich immer mehr – und fordern gleichzeitig eine gute, abgestimmte Zusammenarbeit sowie die dauerhafte Lust aufs Dazulernen.

#### ES LOHNT SICH, EIN RICHTIG SCHÖNES MODERNES BÜRO EINZURICHTEN.

Kreativität und Ideen sind im Büro der Zukunft gefragt. Das Büro wird zunehmend ein Platz zum Austausch und zur sozialen Interaktion. Teamarbeit ist wichtig und macht Spaß – vor allem in einem ansprechenden Büro.

Der Bildschirmarbeitsplatz spielt nach wie vor eine besondere Rolle, auch wenn häufig Laptop und Tablet zum Einsatz kommen. Wer einen Laptop nutzt sollte allein damit nicht dauerhaft arbeiten, sondern mit zusätzlichem verstellbarem Bildschirm sowie separater Maus und Tastatur. Die Dockingstation verbindet alles. Mindestens zwei Bildschirme sind grundsätzlich empfehlenswert, zum Beispiel Laptop und Bildschirm oder zwei Bildschirme und Laptop.

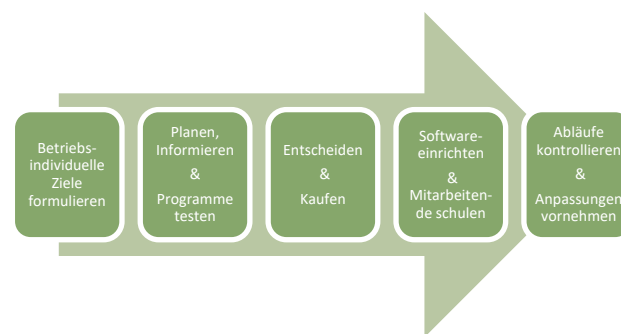
Wenn Dein Büro auch ein Arbeitsplatz für Mitarbeitende ist oder es vielleicht in Zukunft werden soll, musst Du einige rechtliche Vorgaben beachten. Zum Beispiel die Arbeitsstättenverordnung, die konkrete Angaben für einen Bildschirm- und Büroarbeitsplatz macht. Verkehrsflächen, Bewegungsflächen und Möbelfunktionsflächen sind hilfreiche Maße für die Büroplanung.

Infos dazu findest Du hier in der Rubrik Büroorganisation: [www.netzwerk-agrarbuero.de](http://www.netzwerk-agrarbuero.de)

**Antreiberin sein:** Wie digital ist unser Hof? Es kommen schon viele Software-Programme zum Einsatz. Oder: Es gibt noch ganz viel Papier. Das sind zwei sehr unterschiedliche Beispiele. Die Situation auf Deinem Betrieb liegt

wahrscheinlich irgendwo dazwischen. Auf jeden Fall warten spannende Aufgaben auf Dich. Vielleicht bist Du ja auch die Antreiberin für die nächsten digitalen Schritte in Büro und Betrieb.

Fange im Büro an, mit moderner Hardware, einem aktuellen Betriebssystem für den PC und mit Software, die eine professionelle Unternehmensorganisation ermöglicht. Wähle Programme aus, mit denen Du gut arbeiten kannst. Nutze das Schaubild als Hilfe für den Umsetzungsprozess.



Einen guten Einstieg in die landwirtschaftlichen Büroaufgaben hast Du mit dem Selbstlernangebot „Büromanagement im landwirtschaftlichen Unternehmen“. Ein Jahr lang ab dem Zeitpunkt der Anmeldung darfst Du die Lernplattform zu jeder Zeit für Dich nutzen und praxisnah lernen.

Weitere Informationen, Ansprechpartner, und Buchungsmöglichkeit:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/pca-ruso/details?seminar=64708&fachricht=L>

## ÜBERBLICK BEHALTEN DURCH KLARE STRUKTUREN

Eine durchdachte und strukturierte Ablage erleichtert die Büroarbeit enorm. Das gilt sowohl für die Papierablage als auch für die digitalen Ordner und Dateien im PC. Die Ablagestruktur schafft Sicherheit in vielen Situationen, zum Beispiel bei betrieblichen Kontrollen, in geschäftlichen Gesprächen oder wenn Du Dir einen Urlaub gönnen und die Büroarbeit einer Vertretung überlassen möchtest.

Wer seine Ablage neu- oder umgestalten will, stellt sich oft die Frage, wo etwas „richtig“ abgelegt wird. Hefte ich die Versicherungspolice des Schleppers in den Ordner „Versicherungen“ oder in den Ordner „Schlepper“?

Stell Dir die Frage: „Wonach und in welchem Zusammenhang wird gesucht?“ So ergibt sich oft schon die Antwort. Dann einmal entscheiden und konsequent wie vereinbart ablegen. Ein Querverweis in dem Ordner, in dem möglicherweise auch gesucht wird, kann auf den tatsächlichen Ablageort hinweisen.

Einen Querverweis – kurz Q - machst Du entweder auf dem Orderrücken, wenn dort noch Platz ist, oder auf dem Deckblatt innerhalb des Ordners.

Wie Du beim Aktenplan vorgehen kannst, zeigen die 5 Schritten auf der nächsten Seite.

### Übersicht & Transparenz - nicht nur im Notfall!

Der Aktenplan ist ein Verzeichnis sämtlicher betrieblicher Dokumente und Daten, in der Regel sortiert nach

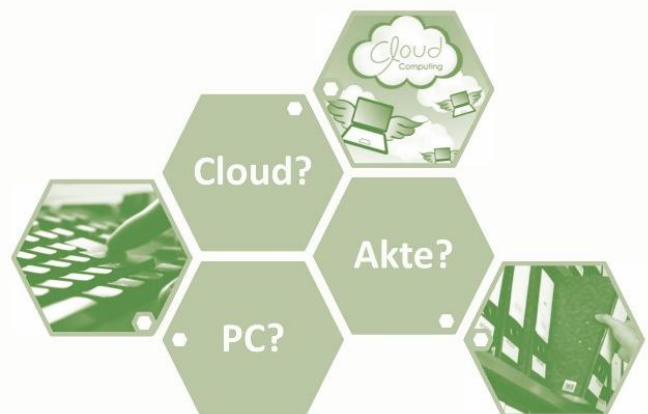
- ◆ Betriebszweigen
- ◆ Sachgebieten
- ◆ Bezugspersonen
- ◆ Dokumentenarten

Mehr als 4 Ebenen sollte es möglichst nicht geben. Du kannst aber auch eine andere Aufteilung wählen, wenn diese besser zum Betrieb passt. Zusätzliche Nummern sind vor allem im Explorer sinnvoll.

Wenn Du den Aktenplan erstellst, ergänze den Ablageort, wo die Papierdokumente, Dateien oder Daten zu finden sind.

So sieht im Notfall eine helfende Person sofort, wo die Dokumente abgelegt sind, im Schrank, im PC oder in einer Cloud.

## Wo liegen unsere Daten? Ein Aktenplan hilft!



## 1. Bestandsaufnahme

Welche Unterlagen sind wichtig und müssen aufbewahrt werden? Alle Ordner werden dazu einmal genauer unter die Lupe genommen. In einer einfachen Liste oder in einer Mindmap werden die Bereiche notiert. Das verschafft einen Überblick. Nutze den Musteraktenplan als Hilfestellung. Notiere bei Bedarf weitere Sachgebiete, die hinzukommen sollen. Eine Nummerierung kann ebenfalls hilfreich sein.

## 2. Strukturierung

Welche Unterlagen passen gut zusammen? Welche Betriebszweige und Sachgebiete gibt es? Das Strukturieren, also die Überlegung, was zusammen abgelegt werden soll, ist nicht immer ganz einfach, aber im Team findet Ihr bestimmt die richtige Lösung! Der Musteraktenplan auf der Website [www.netzwerk-agrarbuero.de](http://www.netzwerk-agrarbuero.de) kann als Orientierung dienen. Ist Eure betriebsindividuelle Ablagestruktur erst einmal geklärt, geht alles Weitere recht zügig.

## 3. Ort und Art der Ablage

Jetzt wird es nochmal spannend. Erstens sind in manchen Bereichen gar keine Aktenordner mehr nötig, da bereits Informationen im PC oder der Cloud gespeichert werden. Zweitens gibt es bei der Papierablage einige Alternativen zum herkömmlichen Aktenordner. Die Hängeregistratur zum Beispiel, wenn etwas zügig abgelegt werden muss und es nicht so sehr auf die strenge Ordnung nach Nummern, Zahlen, Namen oder Datum ankommt. Zu bestimmen ist auch, wo abgelegt wird, zum Beispiel im Hauptbüro oder im Nebenbüro? In Papierform oder nur noch digital?

## 4. Farben und Symbole

Wer vor einer Aktenwand mit 50 - 70 gleich aussehenden Ordnern steht, hat es nicht ganz leicht, den gesuchten schnell zu finden. Farben, Bilder und Symbole hingegen erleichtern das Finden, weil das Auge sie schneller erfasst als nur Text. So kannst Du ein bestimmtes Sachgebiet auf den ersten Blick erkennbar machen, zum Beispiel mit einem Bild auf jeder Akte oder einem großen Bild, das sich über mehrere Akten erstreckt. Hier kannst Du kreativ werden!

## 5. Ablagestruktur digital

Die PC-Ablage sollte möglichst identisch mit der Papierablage sein. Lege also im Explorer eine entsprechende Ordnerstruktur an. Eine gut durchdachte Ablagestruktur hilft Dir auch, wenn Du mit einem Dokumentenmanagementsystem arbeitest. Selbst wenn die Suchfunktion hier bestens funktioniert, kann auf eine grundlegende Struktur nicht verzichtet werden.

Auf der Website [www.netzwerk-agrarbuero.de](http://www.netzwerk-agrarbuero.de) findest du viele Informationen rund um die Büroorganisation sowie Musteraktenpläne. Dort findest Du sicher auch Lösungen für Deine Situation. Wenn nicht, ruf uns gerne an oder sende eine E-Mail. Wir helfen gerne weiter!

Ansprechpartnerinnen im Fachbereich Land-service:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/landservice/kontakt/index.htm>

## DATENSICHERHEIT UND DATENSICHERUNG

EDV-Geräte, Betriebssysteme und Software-Programme müssen bei Bedarf erneuert und aktualisiert werden, damit die IT-Infrastruktur des Unternehmens, also die Gesamtheit Eurer Informations-Technologien, sicher und geschützt ist. Ein aktuelles Virenschutzprogramm und regelmäßige Updates aller Anwendungen gehören dazu. Die Zusammenarbeit mit einem IT-Dienstleister ist empfehlenswert. Betriebliche Daten sollten täglich gesichert werden.

Die Buchführung befindet sich in vielen Betrieben in einer Umstellungsphase. Die neuen E-Rechnungen erfordern digitale Beleg- und Buchungssysteme. Bei der Auswahl des Software-Programms achte darauf, dass es GoBD-konform ist. GoBD steht für „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“. Achte auf Schnittstellen mit anderen Programmen im Büro, und bespreche Änderungen in dem Bereich mit dem Steuerbüro.

Im Fachbereich Landservice machen wir uns stark für die Frauen, die in den Betrieben die Buchführung übernehmen und bieten die passenden Seminare dazu an. Schau einfach mal rein bei Landservice und Landservice WiN und frag nach, wenn Du mehr wissen möchtest:  
<https://www.landwirtschaftskammer.de/pca-ruso/landwirtschaft#Landservice>

Sollen auch Verträge und andere Dokumente digital abgelegt werden, ist ein Dokumentenmanagementsystem (DMS) hilfreich. Es kann branchenunabhängig sein. Kernstück eines DMS ist das Archiv für Dokumente, die Du hier dauerhaft ablegen und mit Hilfe einer schnellen Suchfunktion wiederfindest.

Zum Einscannen von Papierunterlagen benötigst Du einen Dokumentenscanner mit OCR-Kennung. OCR steht für „Optical Character Recognition“, der Scanner kann im Bild, das beim Scannen entsteht, Text erkennen. Bitte Geschäftspartner einfach, Dir die Belege online zur Verfügung zu stellen, dann ersparst

Du Dir einige Arbeitsschritte. Viele Institutionen haben inzwischen Portale, wo Dokumente bereitgestellt werden und der Betrieb sie dort abholen kann. Bleibe gut informiert zum Thema E-Rechnung, denn die wird zur Pflicht.

Viele Daten des Betriebes liegen bereits in der Cloud. Du loggst Dich einfach ein, wenn Du damit arbeiten möchtest. Zwei Beispiele für behördliche Systeme sind die HIT-Datenbank, in der die Tierbewegungen dokumentiert werden, und das ELAN-Programm, mit dem die Antragstellung zur Agrarförderung erfolgt. Auf die Daten kann der Betrieb jederzeit zugreifen. Stelle sicher, dass Login-Daten für alle Online-Zugänge sicher aufbewahrt, aber auch schnell zu finden sind.

Kennst Du das Selbstlernangebot der Landwirtschaftskammer NRW zum Büromanagement? Hier findest Du viele weitere spezielle Bürotipps für das Agrarbüro. Frag nach, ob der Betrieb dir diese Weiterbildung bezahlt. Dabei handelt es sich um ein Projekt der Landesinitiativen NRW, und die Gebühr ist deshalb nicht so hoch. Schau einfach mal rein:

<https://netzwerk-agrarbuero.de/win-weiterbildung-im-netzwerk/e-learning.html>

Die digitale Transformation der Unternehmen ist und bleibt ein spannendes Thema in allen Branchen. Landwirtschaftliche Betriebe nutzen bereits viele Software-Lösungen und zum Teil auch mit Künstlicher Intelligenz, KI. Und doch gibt es immer wieder neue Herausforderungen – die Lösungen sind immer betriebsindividuell.

Die Landwirtschaftskammer NRW unterstützt Betriebe durch Beratung und Weiterbildung. Für Fragen zur Digitalisierung gibt es das Zentrum für Digitalisierung in Haus Düsse im Kreis Soest. Eine enge Zusammenarbeit erfolgt dabei mit dem Innovationsmanagement im Fachbereich Landservice. Ruf einfach an, wenn du mehr wissen möchtest.

Ansprechpartner Landservice und Innovationsmanagement:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/landservice/kontakt/index.htm>

### Praktische Tipps!

1. Lege im Browser FAVORITEN an mit Websites, die Du häufig oder gerne besuchst.
2. In Outlook kannst Du mit Kategorien Deine TERMINE UND AUFGABEN FARBIG kennzeichnen.
3. RÄUME REGELMÄßIG DEINEN PC AUF, indem Du alte Dateien löschst, verschiebst oder neue Ordner anlegst.
4. Wähle AUSSAGEKRÄFTIGE DATEINAMEN, so dass auch andere erkennen, worum es in dieser Datei geht.
5. VERNETZTE PC-ARBEITSPLÄTZE UND MOBILER DATENZUGRIFF erleichtern die Zusammenarbeit.
6. „NICHT MEHR AUSDRUCKEN!“ ist ein wichtiger Schritt zum papierlosen Büro.
7. Erstelle eine betriebsindividuelle Übersicht, z. B. als Kalender, für WICHTIGE TERMINE UND FRISTEN in der Landwirtschaft.

## LEICHTIGKEIT DURCH ORDNUNG SCHAFFEN

Beim Thema **Ordnung** scheiden sich die Geister. Die einen halten Ordnung für überflüssig und schwören auf das „kreative Chaos“, die anderen lieben es, Dinge und Aufgaben zu ordnen, zu planen und damit beste Voraussetzungen für eine reibungslose Arbeit zu schaffen. Das ist natürlich Typ abhängig. Das Maß letztendlich, wie viel Ordnung in Deinem Büro und anderen Räumen ist, bestimmst Du selbst. Nutze die Vorteile von Ordnung.

Das Büro eines Unternehmens braucht auf jeden Fall Ordnung, denn hier sind sämtliche Unterlagen untergebracht, die für die **Existenz des Betriebes** enorm wichtig sind. Außerdem wird Büroarbeit ohne Ordnung und Regeln schnell ineffizient und kostet Zeit und Geld.

## WER ORDNET, GEWINNT!

Finden statt Suchen ist besser, denn, wenn wir etwas lange suchen müssen, bringt das Frust und Stress mit sich, während schnelles Finden

mit einem positiven Gefühl verbunden ist. Dann macht die Arbeit einfach mehr Spaß. Ob in Büro, Werkstatt oder anderswo, Ordnungsmittel erleichtern die Arbeit. Die Materialkosten sind übrigens im Vergleich zu Personalkosten äußerst gering. Langes Suchen ist daher **teurer**, als ein Paar Ordnungsmittel einzukaufen.

Probiere also immer mal wieder verschiedene Ordnungshilfen aus, bis Du Das richtige für Dich und Dein Team gefunden hast. Ordnen und Sortieren – das ist die Basis für klare Strukturen. Einfach und sehr wirkungsvoll!

**Tipp:** Praktische Büro-Tipps erhältst Du mit dem Agrarbüro-Newsletter, den Du kostenfrei auf der Website [www.netzwerk-agrarbuero.de](http://www.netzwerk-agrarbuero.de) abonnieren kannst.

DEIN KOMMUNIKATIVER  
EINSATZ LOHNT SICH

3



# 3

## DEIN KOMMUNIKATIVER EINSATZ LOHNT SICH

Von Iris Fahlbusch

Im Unterschied zu anderen Wirtschaftsunternehmen zeichnen sich Familienunternehmen durch eine spezifische Dynamik in der Kopplung von Familie, Eigentum und Unternehmen aus. Familienmitglieder von Familienbetrieben müssen unterschiedliche, oft auch einander widersprechende, Verhaltenserwartungen als Familienmitglied, Führungskraft und angestellte Person miteinander in Einklang bringen, denn Familienmitglieder sind vielfach auch im Unternehmen tätig.

### BEZIEHUNGEN GESTALTEN IM FAMILIENBETRIEB

Du jonglierst täglich zwischen zwei Hauptspielfeldern hin und her. Das Spielfeld „Unternehmen“ ist mit dem Spielfeld „Familie“ sehr eng verknüpft. Allerdings zeichnen sich diese durch jeweils eigene, sehr unterschiedliche Spielregeln aus.

Beispiel: Verkauft der Betriebsleiter Puten an seine Ehefrau, die sie für ihre Direktvermarktung verarbeitet, gibt es die typischen Auseinandersetzungen zwischen Handelspartnern. Am Abendbrottisch sitzen sich dann beide gegenüber und erwarten partnerschaftliches Verständnis für den Arbeitsstress und den Frust über die „unmöglichen Handelspartner“. Das ist schwierig!

Es gibt keine klaren Vorgaben, wie mit diesem Nebeneinander der Spielfelder umgegangen werden sollte. Die Spielenden wechseln im Alltag nicht das Trikot, wenn sie von einem in das andere Spielfeld wechseln und müssen sehr schnell die jeweils geltenden Spielregeln umsetzen und einhalten.



Leicht vorstellbar, dass diese räumliche und zeitliche Vermischung der beiden Spielfelder im Alltag sich oft in einer konflikthafter Kommunikation widerspiegelt.

Hinzu kommt: Jedes landwirtschaftliche Familienunternehmen hat eigene Gesetze und funktioniert nach eigenen Regeln, die stark von der Familie geprägt sind. Diese lassen sich für Außenstehende und „Neulinge“ oftmals nur schwer erfassen und sorgen so für Irritationen und Unverständnis.

Das kann sehr anstrengend sein und Deinen Alltag belasten.

### HERAUSFORDERUNG: GUTE KOMMUNIKATION

Eine positive Gesprächskultur untereinander kann viele Emotionen in förderliche Bahnen lenken.

Wie Du vielleicht schon selbst erlebt hast, kommt es in Gesprächssituationen jedoch schnell zu Missverständnissen, insbesondere wenn die Zeit knapp, der Stress hoch und die Situation unübersichtlich ist.

Sich gut zu verstehen ist also eher die Ausnahme und keine Selbstverständlichkeit, denn Kommunikation ist ein sehr komplexer Vorgang bei dem vieles schiefgehen kann.

Wenn Du also von vornherein davon ausgehst, dass Missverständnisse im Alltag normal sind, kann das Deinen Blickwinkel darauf verändern und Dir mehr förderlichen Handlungsspielraum in solchen Situationen geben.

Wenn Du zu diesem Thema mehr erfahren und intensiver lernen möchtest, besuche Seminare. Der Austausch mit anderen Frauen von landwirtschaftlichen Betrieben sorgt für viele Aha-Erlebnisse, so die Erfahrung vieler Teilnehmerinnen, zum Beispiel in Seminaren der Landwirtschaftskammer NRW.

Auf unserer Website findest Du die Angebote, zum Beispiel in den Rubriken Landservice und Landservice-WiN:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/pca-ruso/landwirtschaft>

Konkrete Fragen, die zu gezieltem fachlichem Austausch führen, findest Du in unserem Selbstlernangebot „Büromanagement im landwirtschaftlichen Unternehmen“. Wenn Du Büroaufgaben im Betrieb übernimmst, und eher Neuling bist, dann bist Du hier genau richtig! Über 20 Lernmodule sowie zahlreiche Interaktionsaufgaben unterstützen dich auf Deinem Weg zur Spezialistin für Euer Büro!

<https://www.landwirtschaftskammer.de/pca-ruso/details?seminar=64708&fachricht=L>

### TIPP!

Je besser Du verstehst, was gute Kommunikation bedeutet und an welchen Stellen es schwierig werden kann, desto eher kannst Du selber zu einer guten Kommunikation beitragen. Informiere dich daher über die unterschiedlichen Kommunikationsmodelle wie „Eisbergmodell“ oder „Vier-Ohren-Modell“ und lerne Dich und Dein besonderes Kommunikationsverhalten besser kennen.

## DIE BEZIEHUNGSEBENE DER BETEILIGTEN PERSONEN HAT EINEN GRÖßEREN EINFLUSS AUF DAS GESPRÄCH ALS DIE SACHEBENE.

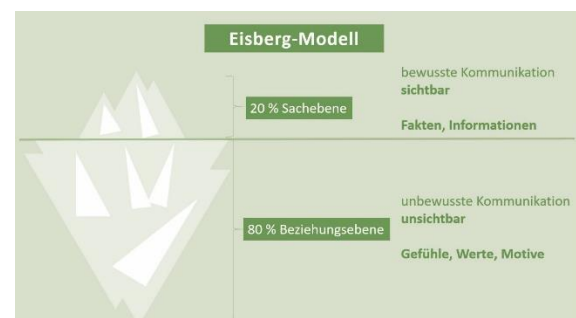
### DAS EISBERG-MODELL STAMMT VON SIGMUND FREUD UND PAUL WATZLAWICK UND IST EINES DER BERÜHMTESTEN KOMMUNIKATIONSMODELLE.

Die Unterscheidung zwischen Inhalts- und Beziehungsebene spielt in der Kommunikation eine wesentliche Rolle. Während der sichtbare Teil des Eisbergs das „WAS“ also die inhaltliche Ebene des verhandelten Themas oder die Sache kennzeichnet, befindet sich oft das „WIE“ der Kommunikation, also etwa Fragen des Gesprächsklimas oder Beziehungsaspekte, unsichtbar als der größere Teil des Eisbergs unterhalb der Wasseroberfläche und bestimmt den sichtbaren Teil über dem Wasser.

Störungen auf der Beziehungsebene behindern inhaltliche Erfolge in der Kommunikation. Wenn es zum Beispiel an Wertschätzung zwischen den Beteiligten im Familienunternehmen fehlt, es also zu „Störungen“ auf der Beziehungsebene kommt, kann eine inhaltliche noch so gute Argumentation auf der Sachebene sich oft nicht durchsetzen, weil

diese an Akzeptanz- und Motivationshürden „an der Basis“ scheitert.

Es gilt also, alle Beteiligten für die Bedeutung der Beziehungsebene zu sensibilisieren, ohne den inhaltlichen Aspekt der Kommunikation zu vernachlässigen.



Eine Weiterentwicklung des Eisbergmodells ist das Vier-Ohren-Modell von Schulz von Thun, bei dem neben der Sach- und Beziehungsebene noch die Selbstoffenbarungs- und Apell-Seite hinzukommt. Es gibt im Internet anschauliche

Erklär-Videos zu beiden Modellen. Schau Dir einfach mal einige an!

Im zuvor genannten E-Learning gibt es dazu ein Lernmodul speziell für die Situationen im landwirtschaftlichen Familienbetrieb.

<https://www.landwirtschaftskammer.de/pca-ruso/details?seminar=64708&fachricht=L>

## GESPRÄCHSKULTUR IM FAMILIENBETRIEB ENTWICKELN – EINE LOHNENSWERTE AUFGABE

Vielen Familienmitgliedern und vielleicht auch Dir ist durchaus bewusst, dass oftmals nur das Nötigste und Dringlichste miteinander besprochen wird. Die Arbeit geht vor, so das Credo!

### Spielfeld „Betrieb“

Die komplexer werdenden Unternehmensstrukturen machen den regelmäßigen Austausch notwendiger. Mit Blick auf Wachstumsperspektiven und deren weiteren Entwicklung liegt eine Herausforderung darin, das Unternehmen unabhängiger von einzelnen Personen zu entwickeln, wichtige Informationen schriftlich festzuhalten und in Gesprächen mitzuteilen.

Regelmäßige Arbeitsbesprechungen mit Mitarbeitenden und verantwortlichen Familienmitgliedern sorgen für einen intensiveren Austausch und verbessern die Zusammenarbeit. Zeit, die gut investiert ist, wenn die Besprechungen wirklich geplant sind und professionell ablaufen.

### Spielfeld „Familie“

Für das Spielfeld „Familie“ gilt das Gleiche. Im regelmäßigen Austausch können sich alle Fami-

lienmitglieder mit ihren Themen zum Zusammenleben und Arbeiten einbringen und werden gehört.

Leider gelingt das nicht immer. Die Gründe und Ursachen dafür sind meist sehr vielfältig.

Stellst Du für Dich fest, dass sich Konflikte innerhalb der Familie verhärtet und die Beziehungen untereinander stark belasten, so dass Deine Lebensqualität leidet, werde aktiv.

Familienunternehmen sind zwar nachweislich beratungsresistenter als andere Wirtschaftsunternehmen, aber wenn sich Streitmuster aus dem familiären Bereich in der betrieblichen Zusammenarbeit breit machen oder umgekehrt, steht viel auf dem Spiel. Es wird höchste Zeit für einen Klärungsprozess mit fachkundiger Begleitung. Der kann gelingen, wenn alle an einer Lösung interessiert sind.

Die Landwirtschaftskammer bietet konstruktive Hilfestellungen an. Nimm einfach Kontakt auf zur Landwirtschaftlichen Familienbegleitung bei der Landwirtschaftskammer NRW:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/beratung/familie/index.htm>



FREIHEIT SICHERN  
DURCH ABSICHERUNG

4





## FREIHEIT SICHERN DURCH ABSICHERUNG

Von Birgit Volks

### **Unabhängig werden, klar denken, stark handeln**

Du heiratest einen Landwirt und das Abenteuer beginnt. Vieles ändert sich für dich, ohne dass Du es sofort bemerkst. Plötzlich bekommst Du Post von der SVLFG, das ist die gesetzliche Sozialversicherung für Personen, die im Agrarbereich tätig sind. Möglicherweise hast Du nun auch mit dem landwirtschaftlichen Sondererbrecht, der sogenannten Höfeordnung, zu tun.

Vielleicht gibst Du deine Berufstätigkeit auf, übernimmst unentgeltlich die Care-Arbeit, kümmerst dich um die Kinder, den Haushalt, die Pflege der Altenteiler und hilfst zusätzlich noch auf dem Hof mit. Aber was passiert, wenn Eure Ehe scheitert oder Dein Partner stirbt? Genau hier ist deine wirtschaftliche Unabhängigkeit gefragt. Denk an Deine Zukunft, an Deine soziale, rechtliche und wirtschaftliche Absicherung.

### **LANDWIRTSCHAFTLICHE ALTERSKASSE (LAK)**

Die LAK ist das gesetzliche Rentenversicherungssystem für Personen in der „grünen Branche“. Wenn du einen alterskassenpflichtigen Landwirt (abhängig von einer bestimmten Mindestgröße) heiratest, wirst auch du automatisch dort pflichtversichert und musst pauschale Beiträge leisten (2025 = 312 Euro/Monat). Unter bestimmten Voraussetzungen kannst du dich jedoch auf Antrag

([www.svlfg.de](http://www.svlfg.de)) von der Zahlungspflicht befreien lassen, z.B., wenn du selbst berufstätig bist oder dich in der Kindererziehungszeit befindest. Ob eine Befreiung in deinem Fall sinnvoll ist, solltest du im Vorfeld mit den Sozialversicherungsberatern des WLV oder RLV besprechen. Eine Übersicht der Beratungsstellen findest du unter:

<https://www.svlfg.de/so-erreichen-sie-uns>.

### **EHEVERTRAG – FÜR EINE PARTNERSCHAFT AUF AUGENHÖHE**

Um bei einer Scheidung nicht leer auszugehen, solltet Ihr einen Ehevertrag mit fairen Regelungen und klaren Zukunftsperspektiven für Dich abschließen. Ohne Ehevertrag gilt automatisch der gesetzliche Güterstand der Zugewinngemeinschaft. Der Zugewinn (Endvermögen – Anfangsvermögen = Zugewinn) bei einem landwirtschaftlichen Betrieb kann dieser sehr groß sein, wodurch die Liquidität des Betriebes in Gefahr ist. Der Ausgleich kann aber auch sehr

gering ausfallen, sodass Deine finanzielle Zukunft gefährdet sein kann. So oder so besteht Handlungsbedarf.

Ein Ehevertrag muss notariell beurkundet werden und zur eigenen Lebenssituation passen. Einen Vertrag „von der Stange“ gibt es nicht. Meist wird der gesetzliche Güterstand der Zugewinngemeinschaft modifiziert und der Hof aus dem Zugewinn herausgenommen, um den Betrieb finanziell nicht zu überfordern.

Damit Du abgesichert bist, bekommst Du im Fall einer Scheidung eine adäquate Gegenleistung, zum Beispiel einen Betrag X, eine lebenslange Rentenzahlung oder die Übertragung einer Immobilie.

Es können auch vertragliche Zusatzabreden zum Versorgungsausgleich (Rentenansprüche), Unterhalt, den Wohnverhältnissen und dem Sorgerecht für die Kinder getroffen werden.

Ein Ehevertrag hört sich sehr unromantisch an, ist aber im Endeffekt ein Vertrag für die Liebe. Da das Thema sehr komplex ist, solltest Du Dich unbedingt juristisch beraten lassen.

### EHE UND ARBEIT – RECHTLICH ABGESICHERT

Wenn Du regelmäßig auf dem Hof arbeitest, kann ein schriftlicher Arbeitsvertrag deine soziale und wirtschaftliche Absicherung verbessern. Allerdings ist dieses Thema sehr komplex.

### PARTNERSCHAFTLICH GELIEHEN – MIT UNTERSCHRIFT BESIEGELT

Ein Darlehensvertrag zwischen Dir und Deinem Mann kann sehr sinnvoll sein, wenn du eigenes Vermögen mit in die Ehe gebracht hast, das in den Betrieb geflossen ist. Eigentumsverhält-

### VOLLMACHT FÜR ALLE FÄLLE

Ist Dir bewusst, dass Du ohne Vollmacht für Deinen Ehepartner nicht einfach rechtsgeschäftliche Entscheidungen treffen kannst, wenn er zum Beispiel durch Unfall oder Krankheit handlungsunfähig ist?

Es gibt zwar seit einiger Zeit als Übergangslösung das Notvertretungsrecht, bei dem Du auch ohne Bevollmächtigung etwas regeln kannst, aber ausschließlich in Gesundheitsangelegenheiten und zeitlich befristet auf maximal sechs Monate.

Ohne Vollmacht bestellt das Gericht nach objektiven Kriterien eine Betreuungsperson für Deinen Partner. Das kannst Du sein, es kann aber auch eine fremde Person sein, etwa ein Berufsbetreuer. Als Betreuerin stehst Du dann

### Vorteil eines Ehevertrages in der Landwirtschaft

Ein Ehevertrag trägt dazu bei, dass eine gescheiterte Ehe ohne langwierige Rechtsstreitigkeiten beendet werden kann. Das Betriebsvermögen bleibt ungeteilt, wodurch die wirtschaftliche Existenz des Betriebes geschützt wird. Aber auch der weichende Ehepartner (meist die Frau) ist finanziell abgesichert und kann sich eine neue Zukunft aufbauen.

Du solltest dich vor Abschluss unbedingt steuerlich und sozialversicherungsrechtlich beraten lassen.

nisse und Rückzahlungsansprüche können darin für den Fall einer Scheidung oder eines Todesfalls vertraglich klar geregelt werden.

unter gerichtlicher Kontrolle, was zu Verzögerungen und bürokratischem Aufwand führen kann und damit die schnelle Fortführung des Betriebes gefährdet.

### Damit es nicht zum wirtschaftlichen Stillstand kommt!

Wenn Dein Partner plötzlich nicht mehr in der Lage ist den Hof zu führen, solltest Du mit Hilfe einer Vorsorgevollmacht uneingeschränkt Zugriffsmöglichkeiten auf den Betrieb haben.

Stellst Du Dein Mann bereits jetzt eine Vorsorgevollmacht aus, kannst Du ohne gerichtliche Bestellung sofort handeln und Entscheidungen in seinem Sinne treffen. Die Vollmacht sollte unter anderem für persönliche, finanzielle und gesundheitliche Angelegenheiten ausgestellt werden. Für Bankgeschäfte benötigst Du meist bankeigene Vollmachten. Für bestimmte Geschäfte (z.B. Immobilien, Handelsregistereinträge...) ist eine notarielle Beglaubigung oder sogar Beurkundung erforderlich. Die weitreichendste Entscheidungsbefugnis erhältst Du mit einer notariell beurkundeten Generalvollmacht, die ab Ausstellung sofort gilt. Umgekehrt solltest auch Du Deinem Partner eine

Vollmacht erteilen. Lass Dich vorher rechtlich beraten.

Weitere Informationen findest Du in der Broschüre: GQS NOTFALLCHECK Nordrhein-Westfalen:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/beratung/gqs/vordrucke/10-notfall/>

Und hier gelangst Du zu den Excel-Tabellen *Notfallhandbücher*: <https://www.netzwerk-agrarbuero.de/formularcenter/download-formularcenter/formularcenter.html#c456>

## TESTAMENT/ERBVERTRAG – FRIEDEN HINTERLASSEN

Kennst Du den Spruch „Wer jung ist, denkt an morgen. Wer klug ist, regelt’s heute“? Du bist jung und möchtest nicht über den eigenen Tod oder des Deines Partners nachdenken. Ist nichts geregelt, gilt die gesetzliche Erbfolge. Unterliegt der Betrieb Deines Mannes der Höfeordnung (HöfeO), erbt ein Kind den Hof, auch wenn es noch minderjährig ist.

Als Witwe hast Du lediglich ein Nutznießungs- und Verwaltungsrecht, bis der Hoferbe 25 Jahre alt ist. Das Vermögen, das nicht zum Hof zählt (Sparverträge, Wertpapiere, gewerbliche Betriebszweige wie PV, Biogas usw.), wird nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) an dich und Deine Kinder oder Miterben als Erbengemeinschaft vererbt. Diese ist oft sehr streitanfällig, da Entscheidungen über den Nachlass (Verkauf, Verteilung) nur gemeinsam getroffen werden können.

Durch ein Testament kann die gesetzliche Erbfolge ausgehebelt und eine Erbengemeinschaft verhindert werden. Die Nachfolge im Todesfall kann nach dem eigenen Willen gestaltet und der überlebende Ehepartner abgesichert werden.

Der Gang zum Notar ist hier der sicherste Weg. Ein Testament schafft Klarheit und kann helfen, den Familienfrieden zu bewahren. Es bietet eine hohe Flexibilität, da es jederzeit änderbar ist.

Ein notariell beurkundeter Erbvertrag ist eine besondere Form der letztwilligen Verfügung und wird zwischen mindestens zwei Personen (z.B. Ehepartner) geschlossen. Er ist rechtlich bindend und kann nicht einseitig widerrufen werden.

Welche Regelung – Testament oder Erbvertrag - besser zu eurer Lebenssituation passt, solltest ihr am besten im Rahmen einer juristischen Beratung klären.



## Der letzte Wille

Mit der Errichtung eines Testaments oder Erbvertrages kann von der gesetzlichen Erbfolge abgewichen werden. Als überlebender Ehegatte verlierst Du nicht die Einwirkungsmöglichkeit auf den Hof. Der Gang zum Notar ist hier der sicherste Weg.

### RISIKOLEBENSVERSICHERUNG - ABSICHERN WAS ZÄHLT: FAMILIE UND HOF

Im Todesfall sollten Familie und Betrieb auch finanziell abgesichert sein. Eine individuelle Risikoanalyse hilft, den konkreten Absicherungsbedarf für dich und Deinen Partner zu ermitteln. Versicherungssumme und Laufzeit werden auf eure Lebenssituation abgestimmt.

Eine fundierte Beratung und Vertragsgestaltung (Einzelvertrag oder „verbundene Leben“) sorgen im Ernstfall für schnelle und unkomplizierte finanzielle Hilfe.

### FINANZIELLE ABSICHERUNG IM TODESFALL

Eine Risikolebensversicherung schafft Sicherheit. Durch Zahlung der Versicherungssumme

können die Angehörigen den Lebensstandard halten und ausstehende Kreditschulden tilgen.

### PRIVATE VERSICHERUNGEN IM CHECK

Hast Du zum Beispiel eine Berufsunfähigkeits-, Unfall- oder Privathaftpflichtversicherung, solltest du Die Verträge prüfen und an Deine neue Lebenssituation anpassen. Doppelversicherungen solltest Du kündigen. Deine privaten Haf-

tungsrisiken sind meist über die Betriebshaftpflicht abgesichert und auch Unfallrisiken könnten über nur einen Vertrag laufen, so lassen sich Rabatte nutzen. Bei Lebens- und Rentenversicherungen solltest du das Bezugsrecht im Todesfall ggf. ändern.

### STARKE FRAUEN – GEZIELTE ALTERSVORSORGE

Deine Altersvorsorge solltest Du gezielt planen. Die Ansprüche aus der LAK und der gesetzlichen Rentenversicherung bilden nur die Basis. Um finanziell unabhängig zu bleiben, solltest Du diese durch private Altersvorsorgeprodukte frühzeitig ergänzen. Ein staatlich geförderter Riester-Vertrag ist besonders sinnvoll, wenn Du Kinder oder nur ein geringes Einkommen hast.

Langfristigen Vermögensaufbau mit Zinseszins-effekt kannst du über einen ETF-Sparplan erreichen. Klassische Altersvorsorgeprodukte, wie zum Beispiel Kapitallebens- oder Rentenversicherungen bringen kaum noch Rendite, sind wenig flexibel und bergen meist hohe Kosten. Lass Dich von unabhängigen Stellen beraten, um die passende Strategie für Dich zu finden.

## DIGITALE RENTENÜBERSICHT – ALLE RENTENANSPRÜCHE ZENTRAL IM BLICK

Vielleicht hast Du schon von der Digitalen Rentenübersicht gehört, ein kostenloses Onlineportal der Bundesregierung. Mit deinem Personalausweis und aktivierter eID-Funktion, kannst Du gebündelt Deine gesetzlichen, betrieblichen und privaten Rentenansprüche ab-

rufen. Du erhältst außerdem eine Hochrechnung. So gewinnst Du schnell einen Überblick darüber, was du bereits hast und ob du noch nachsteuern musst. Versuch es einfach mal:

[www.rentenübersicht.de](http://www.rentenübersicht.de)

## LIEBE OHNE UNTERSCHRIFT? DANN BITTE MIT PLAN!

Führt Ihr eine „Ehe ohne Trauschein“, birgt das im Ernstfall erhebliche Risiken für Dich, die Du bei der Absicherung berücksichtigen solltest. Bei Tod oder Trennung hast Du u.a.:

- keinen gesetzlichen Erbanspruch
- keinen Anspruch auf Witwenrente
- keine automatische Vermögensaufteilung
- mögliche Probleme beim Sorgerecht für die Kinder

Rechtliche und finanzielle Sicherheit kann ein Partnerschaftsvertrag bieten, mit klaren Rege-

lungen zu Vermögen, Unterhalt und gemeinsamen Investitionen. Testament, Vorsorgevollmacht, Sorgerechtsvereinbarung und der Abschluss einer Risikolebensversicherung runden Deine Absicherung ab. Du merkst, wer nicht verheiratet ist, braucht umso mehr einen Plan. Hol Dir rechtlichen Rat!

## NOTFALLHANDBUCH – ALLES GRIFFBEREIT, WENN´S DRAUF ANKOMMT

Ein absoluter Alptraum: Dein Mann fällt zum Beispiel durch Unfall oder Krankheit plötzlich aus und Du musst Dich nicht nur um die Familie, sondern auch um den Betrieb kümmern. Doch Dir fehlt der Überblick über Abläufe, Zugänge und Zuständigkeiten? Das „Notfallhandbuch Landwirtschaft“ hilft Dir, den Betrieb im

Ernstfall funktionsfähig zu halten. Es sollte ausgefüllt und griffbereit aufbewahrt werden und Hinweise auf alle wichtigen Dokumente, Vollmachten, Versicherungsunterlagen und Ansprechpartner enthalten. Leerformulare findest du unter [www.nrw.gqs-hofcheck.de](http://www.nrw.gqs-hofcheck.de)

### Beratung – gemeinsam zur Lösung

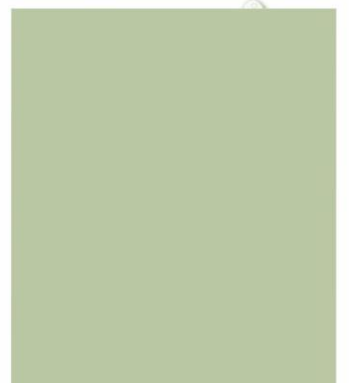
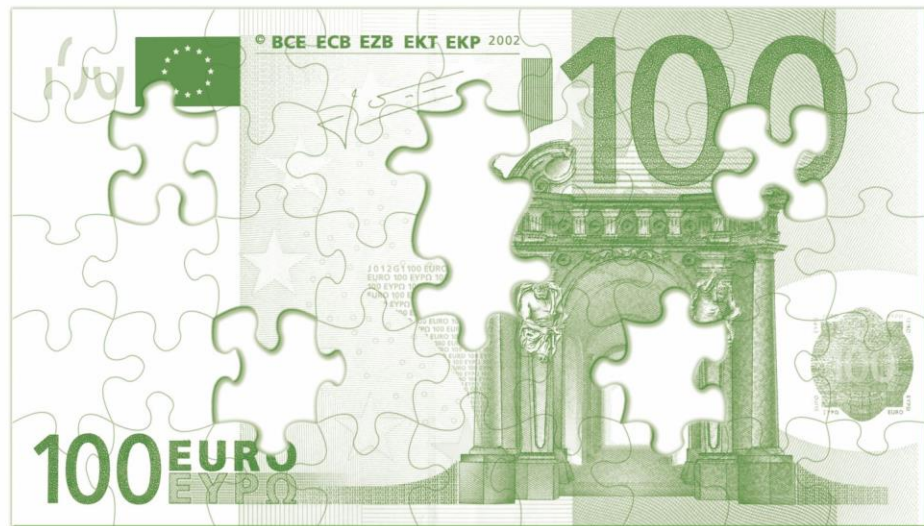
Du möchtest wissen, an wen Du Dich mit Deinen persönlichen Absicherungsfragen wenden kannst? Diese Stellen helfen weiter:

- Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband (WLV) | <https://wlv.de> | Versicherungs- und Rechtsberatung
- Rheinischer Landwirtschaftsverband (RLV) | <https://rlv.de> | Versicherungs- und Rechtsberatung
- Landwirtschaftskammer NRW | <https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/beratung/pdf/berater-vorsorge.pdf> | Absicherungs- und Vorsorgeberatung
- SVLFG – Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau | <https://www.svlfg.de/so-erreichen-sie-uns> | Sozialversicherungsberatung
- DRV – Deutsche Rentenversicherung | <https://www.deutsche-rentenversicherung.de> | Beratung zur gesetzlichen Rentenversicherung

Zudem hat top agrar einen Ratgeber Vorsorge und einen Ratgeber zur Hofübergabe herausgebracht. Beide bieten kompakt und praxisnah, speziell für Landwirte und ihre Familien, eine umfassende Übersicht über rechtliche Absicherung, Versicherungen und Vorsorgeprodukte. Beide sind online bestellbar unter: <https://shop.topagrar.com/ratgeber>

EIN GUTES GEFÜHL  
- FINANZEN  
IM DURCHBLICK

5





Von Christian Solle

Egal, ob klein oder groß – Die Buchführung ist die Sprache der Wirtschaft. Der überwiegende Teil der Betriebe lässt die Buchführung durch eine Steuerberatung erstellen und nur wenige Betriebe buchen selbst. Die Frage lautet: Kann das Steuerbüro die Buchführung schneller, qualitativ besser und günstiger erstellen als Du, und wofür könntest Du stattdessen Deine Zeit und Energie im Betrieb gewinnbringend einsetzen (Prinzip der Opportunitätskosten)? Selbstverständlich kostet die Erstellung der Buchführung bei der Steuerberatung Geld. Aber gleichzeitig kannst Du Dich mehr Deinem Kerngeschäft widmen.

Interessiere Dich für die Zahlen Deines Betriebes. Der Jahresabschluss gibt im Detail Auskunft über den Erfolg oder Misserfolg des Betriebes. Hier kann die Ertrags- und Kostenstruktur analysiert werden. Abgeleitete Bilanzkennzahlen wie der Gewinn, das Ordentliche Ergebnis, der Cashflow III sowie Eigen- und Fremdkapitalanteil geben Aufschluss über die Ertragskraft, die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Basis des Betriebes. Gleichzeitig sind diese Kennzahlen auch für die Bank wichtig.

### BANKKONTEN UND KREDITVERTRÄGE

Die Bewegungen auf dem betrieblichen Girokonto sollten genau überwacht werden. Hier werden die betrieblichen Kosten und Erträge überwiesen und in vielen Fällen auch die kompletten privaten Kosten bestritten.

Idealerweise werden die laufenden Kosten und Erträge sowie die Kontostände für die kommenden Monate vorausgeplant (Liquiditätsplanung). So kannst Du oft schon Monate vorher einen Liquiditätsengpass voraussehen und entsprechend eingreifen.

Wichtig ist, dass Du überhaupt einen Einblick in die Konten bekommst. Ohne Information kann nicht gehandelt werden.

Wurdest Du per Bankvollmacht bevollmächtigt, im Fall der Fälle die Konten zu betreuen, solltest Du sicherstellen, dass Zugangsdaten und alles Notwendige verfügbar sind.

Wenn Darlehensverträge abgeschlossen werden sollen, ist Deine Unterschrift nicht erforderlich. Auch wenn die Banken in einzelnen Fällen die Unterschrift der Ehefrau möchten, solltest Du nicht unterschreiben, wenn Dir der Betrieb nicht gehört. Ansonsten haftest Du für fremdes Eigentum.

## BETRIEBLICHE EINNAHMEN UND AUSGABEN

Du solltest wissen, was die wichtigsten Einkommensquellen des Betriebes sind, wie hoch die Einnahmen daraus sind und wie sie sich zusammensetzen – zum Beispiel Milchverkauf, Agrarförderung, Pachteinnahmen, Lohnarbeiten.

## WER SIND DIE GESCHÄFTSPARTNER?

Es ist von Vorteil, wenn Du die Firmen und Dienstleistungen kennst, mit denen der Betrieb Geschäfte macht. Dies sind zum Beispiel Schlachthof, Genossenschaft, Molkerei, Landhandel, Tierarzt, Beratung der Landwirtschaftskammer NRW, LUFA. Du solltest die jeweiligen Ansprechpartner persönlich kennen und einen Überblick haben, welche Konten der Betrieb dort hat und welche Konditionen gelten. Nimm an Besprechungen teil, sei gut vorbereitet und informiert. So lernst Du dazu und hast bei betrieblichen Entscheidungen ein gutes Hintergrundwissen.

**Finanz- und Liquiditätsmanagement:** Dieses Beratungsangebot der Landwirtschaftskammer

Gleichzeitig solltest Du die Kostenstrukturen der einzelnen Betriebszweige kennen. Nur so bekommst Du einen Überblick über die großen und kleinen Stellschrauben im Betrieb.

NRW richtet sich an Betriebe, die Fragen zur Finanzierung von betrieblichem Wachstum haben, die die Produktion umstrukturieren wollen oder andere Betriebe übernehmen möchten. Das Beratungskonzept umfasst verschiedene Bausteine. Wenn Ihr im Finanzmanagement externe Unterstützung wünscht, nehmt einfach Kontakt zu unserer Beratung auf. Hier findest Du alle weiteren Informationen: <https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/beratung/finanzberatung/index.htm>

## IM EIGENEN JOB BLEIBEN – JA ODER NEIN?

Sowohl die außerlandwirtschaftliche Beschäftigung als auch der komplette Einstieg in den Betrieb haben Vor- und Nachteile.

Für den Job „auswärts“ spricht unter anderem ein regelmäßiges Gehalt – unabhängig von der wirtschaftlichen Lage im eigenen Betrieb – sowie die Sozialversicherungsbeiträge.

Im eigenen Betrieb arbeitest Du natürlich nicht für Andere, sondern für das eigene Unternehmen und die eigene Familie. Gleichzeitig ist natürlich die finanzielle Abhängigkeit vom Betrieb sehr hoch. Wichtig ist, dass Du Dein eigenes Geld verdienst und über die Jahre eine private Altersvorsorge aufbaust.

Sorge dafür, dass Du selbst gut abgesichert bist.



Dazu gehören Testament, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und ein Ehevertrag. Dies sorgt für Handlungsfähigkeit im Fall der Fälle und schützt vor großen finanziellen Schäden - siehe dazu auch Kapitel 4.

## DIGITALE BUCHHALTUNG IM AGRARBÜRO

Von Melanie Schlüters

Die Buchhaltung im landwirtschaftlichen Betrieb ist heute längst digital. Früher lief alles klassisch ab: Papierbelege sammeln, dem Steu-

erberater übergeben und auf den Jahresabschluss warten. Heute ist eine digitale Buchführung im Agrarbüro unverzichtbar.

**Drei Gründe, warum digitale Buchhaltung für Deinen Betrieb unverzichtbar ist:**

### 1. GOBD-KONFORMITÄT

GoBD steht für „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“. Sie regeln, dass Buchführung nachvollziehbar, vollständig und unveränderbar erfolgt.

Word-/Excel-Dateien sind veränderbar und nicht GoBD-konform. Rechnungen müssen in ein unveränderbares Format (z. B. PDF) oder – bei E-Rechnungspflicht – in strukturierte Formate wie XRechnung überführt werden.

Papierrechnungen müssen zeitnah erfasst und reversionssicher archiviert werden.

▶ Ohne passende Software sind die GoBD-Anforderungen nicht erfüllbar.

### 2. E-RECHNUNGSPFLICHT

Seit dem 1. Januar 2025 müssen alle Unternehmen in Deutschland im B2B-Bereich (Business to Business) E-Rechnungen im Format ZUGFeRD oder XRechnung empfangen und verarbeiten können.

Danach sind PDFs aus Word/Excel nicht mehr zulässig.

Informiere Dich über die E-Rechnungspflicht und die Übergangsregelungen, und stelle Dein Büro rechtzeitig um.

Bis Ende 2026 sind Papier- und PDF-Rechnungen ggf. noch erlaubt. Achtung! Ab 2028 ist E-Rechnung Pflicht. Frist ist 31. Dezember 2027!

▶ Ohne rechtskonforme Software ist die Umsetzung der E-Rechnungspflicht nicht möglich.

### 3. ZEITERSPARNIS UND EFFIZIENZ

Digitale Prozesse entlasten Betriebe und Steuerkanzleien. Du kannst entweder selbst buchen - mit moderner Software und KI für schnellen Überblick - oder wie bisher Belege vorbereiten und weiterleiten.

Für eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Steuerberatung sind digital geordnete Belege entscheidend.

Wäge dabei auch die Kosten ab, die entstehen, wenn das Steuerbüro Aufgaben übernimmt.

▶ Ohne geeignete Software und enge Abstimmung mit der Steuerberatung ist effiziente, rechtskonforme Buchhaltung nicht möglich.

## WIE FINDEST DU DIE RICHTIGE BUCHHALTUNGS SOFTWARE FÜR DEINEN BETRIEB?

Sprich mit Deiner Steuerberatung, um zu klären, welche Programme unterstützt werden. In diesen beiden Listen findest Du auch Seminarangebote zum Thema Buchführung:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/pca-ruso/landwirtschaft#Landservice>

<https://www.landwirtschaftskammer.de/pca-ruso/landwirtschaft#Landservice%20-%20WiN>

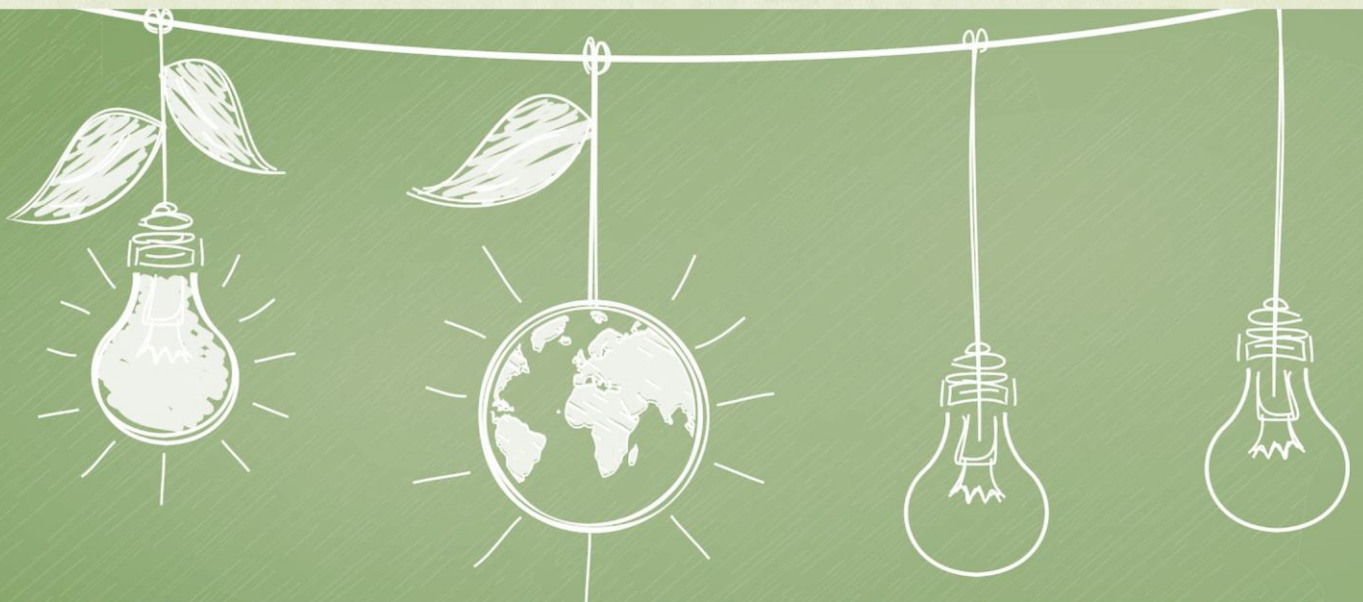
Deine Ansprechpartnerin: Melanie Schlüters

Telefon: 0251 2376-309,

E-Mail: melanie.schlueters@lwk.nrw.de

IDEEN FÜR  
NACHHALTIGKEIT  
REALISIEREN

6





## IDEEN FÜR NACHHALTIGKEIT REALISIEREN

Von Florian Rösler

Nachhaltigkeit und Landwirtschaft – eine gute Idee! Fang klein an, baue Dir ein breites Fundament auf, sprich darüber und werde so immer besser. Gerade landwirtschaftliche Betriebe fangen nicht bei null an. Denn viele Aktivitäten und Entscheidungen unterstützen bereits eine nachhaltige Entwicklung. Mach Du diese sichtbar! Ideen für Nachhaltigkeit realisieren bedeutet, sich den eigenen Potenzialen und Verantwortungen bewusst zu werden.

### WAS IST NACHHALTIGKEIT?

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“, so der Brundtland-Bericht (1987). Kurz gesagt: Nachhaltigkeit ist eine Entwicklung zu einer enkeltauglichen Zukunft.

Als Drei-Säulen-Modell zeigt die Nachhaltigkeit sich als Einklang von Ökologie, Sozialem und Ökonomie. Andere Modelle gewichten die Ökologie stärker und sehen diese als Fundament weiterer Säulen.

Leider stehen einer enkeltauglichen Zukunft etliche Herausforderungen im Weg, wie die gegenwärtige Klimakrise, der Verlust von Biodiversität, Rohstoffverknappung und andere.

Diese Probleme können nicht von Einzelnen gänzlich gelöst werden, deswegen sind alle Menschen und Unternehmen von den Vereinten Nationen (UN) aufgefordert, Eigeninitiative für eine enkeltaugliche Zukunft zu zeigen. Das Wichtigste ist, mit kleinen Schritten anzufangen. Denn Nachhaltigkeit ist schließlich eine Entwicklung.



## WIE FANGE ICH AN?

Verschaff Dir einen Überblick und mach Dich mit den Themen der Nachhaltigkeit vertraut, um Deine Chancen und Potenziale zu erkennen. Einen guten Überblick bieten die 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs - Sustainable Development Goals) mit ihren 169 Unterzielen, die von der UN verabschiedet wurden. Hier gibt es weitere Informationen: [www.sdg-indikatoren.de](http://www.sdg-indikatoren.de)

Wichtige Ziele und Handlungsfelder:

ZIEL 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

ZIEL 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

ZIEL 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Hinter jedem Ziel stehen weitere Unterziele und Indikatoren, wie hinter dem Ziel 2.5: die Bewahrung der genetischen Vielfalt oder ZIEL 12.3: Verringerung von Nahrungsmittelverlusten und Nachernteverlusten.

## WERDE KREATIV!!

Dreh den Spieß um und nutze Deine Kreativität! Schau über das gegenwärtige Tun hinaus und frage Dich, was Du mit Deinen einzigartigen Potenzialen beitragen kannst. Es müssen nicht immer die klassischen landwirtschaftlichen Themen sein, denn es gibt genügend Handlungsfelder in denen Du aktiv werden kannst. Setz Dich beispielsweise gegen die Diskriminierung von Frauen und Mädchen ein (Ziel 5.1.) oder stärke den Schutz von Weltkultur- und Naturerben (Ziel 11.4.).

Tue Gutes und rede darüber!

Bleib in Deiner Kommunikation glaubwürdig, authentisch, dialogbereit und transparent. Sprich über Herausforderungen, Grenzen und Fortschritte, das kann zu mehr Verständnis bei Misserfolgen führen. Kommuniziere, was Dich

Es geht nicht immer sofort um die großen Maßnahmen. Schon kleine Beiträge sind sinnstiftend, wenn diese zur Entwicklung beitragen. Setze Deine Prioritäten, entwickle Kennzahlen, sammle Daten und setz Dir realistische Ziele. Erst dann können Maßnahmen umgesetzt werden.

Sprich darüber in Deiner Familie und im Team. Mach Nachhaltigkeit zur Chef\*innen-Sache und motiviere und inspiriere Deine Mitarbeitenden und Kundschaft. Nachhaltigkeit ist Teamwork!

Schaue auf Deine Kernaktivitäten!

Die Umsetzung einzelner Maßnahmen birgt das Risiko, als Greenwashing verstanden zu werden, wenn die Kernaktivitäten nicht angefasst werden. Zur Identifikation der Kernaktivitäten eines landwirtschaftlichen Betriebs existieren bereits etablierte Messinstrumente wie RISE, DLG - Nachhaltige Landwirtschaft, Regionalwert-Nachhaltigkeitsanalyse oder CSR-Handlungsfelder in der Landwirtschaft. Nimm die Kriterien zum Anlass, um Deinen Betrieb kritisch zu betrachten.

begeistert und pack gleichzeitig Deinen Nachholbedarf an, bis dieser ein Begeisterungslevel erreicht hat.



Aller Anfang ist schwer ...

Nachhaltige Entwicklung ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Dabei muss nicht sofort das große Rad gedreht werden. Fang im Kleinen an und verfasse für Dich ein Nachhaltigkeits-Statement, um Dir Deiner Absichten klar zu werden und konstruktive Dialoge zu führen. Nachhaltigkeit leben wir so: ...

Und dann geht es weiter!

## NATURSCHUTZ UND BIODIVERSITÄT

Beraten.Vernetzen.Bewahren – unter diesem Motto steht das Projekt zur Förderung der Biodiversität auf Feldern, an Wegrainen und auf dem Hof. Ziel ist es, auf 14 Leitbetrieben betriebspezifische Natur- und Artenschutzmaßnahmen beispielhaft umzusetzen. Dabei werden wichtige Praxiserfahrungen gewonnen, die auf den jährlichen Feldtagen vor Ort vorgestellt

werden. Wenn Dich das Thema Naturschutz und Biodiversität besonders interessiert, schau nach, was eventuell in Deinem Betrieb machbar ist und melde Dich beim Team Biodiversität, wenn Du mehr wissen möchtest.

[www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/naturschutz/index.htm](http://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/naturschutz/index.htm)

## WASSERSCHUTZ UND GEWÄSSER

Modellbetriebe engagieren sich praxisnah für die Fortentwicklung einer grundwasserschonenden Produktion. Dabei ist man insbesondere dem Stickstoff auf der Spur und ermittelt durch Messungen, Nährstoffanalysen und Feldversuche, wie man den N-Verlust im Boden mindern und den Wirtschaftsdüngereinsatz so

gestalten kann, dass es vorteilhaft für Pflanzen und Umwelt ist. In jeder Region kannst Du Beraterinnen und Berater ansprechen. Die EG-Wasserrahmenrichtlinie ermöglicht eine kostenfreie Beratung, die Du gern nutzen kannst.

[www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/wasserschutz/index.htm](http://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/wasserschutz/index.htm)

## ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Um die Ziele zur Nachhaltigkeitsstrategie in NRW zu erreichen, gibt es zum Beispiel die Öko-Modellregionen, in denen Betriebe und viele andere Akteure aus der Region zusammenarbeiten. Ziel ist es, eine verstärkte und erweiterte Vernetzung von Verarbeitungs- und Vermarktungsmöglichkeiten auf regionaler

Ebene zu schaffen. Darüber hinaus bieten Leitbetriebe, Pilotbetriebe und Demonstrationsbetriebe viele Anknüpfungspunkte für neue Netzwerke und Ideen im Ökolandbau. Du möchtest mehr erfahren? Termine und News halten Dich auf dem Laufenden

[www.oekolandbau.nrw.de](http://www.oekolandbau.nrw.de)

## INNOVATIONSMANAGEMENT

Veränderungen initiieren - Was macht Sinn und wie lassen sich meine Ideen umsetzen? Innovation ist ein großes Thema und bietet landwirtschaftlichen Betrieben neue Perspektiven. Ideen schmieden, über den Tellerrand schauen und sich an Neues herantrauen. Dabei mit Gleichgesinnten im Austausch sein und vielleicht auch gemeinsam mit anderen aus Deiner Branche oder auch aus ganz anderen Bereichen etwas auf die Beine stellen. Dann brauchst Du eine Strategie, wie Du Deine Produkte, die Du auf dem Hof produzierst, an den Markt bringst.



Die Zukunft wartet auf Dich!

<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/innovation/index.htm>

FRISCHE IDEEN  
FÜR DEINEN BETRIEB

7





## FRISCHE IDEEN FÜR DEINEN BETRIEB

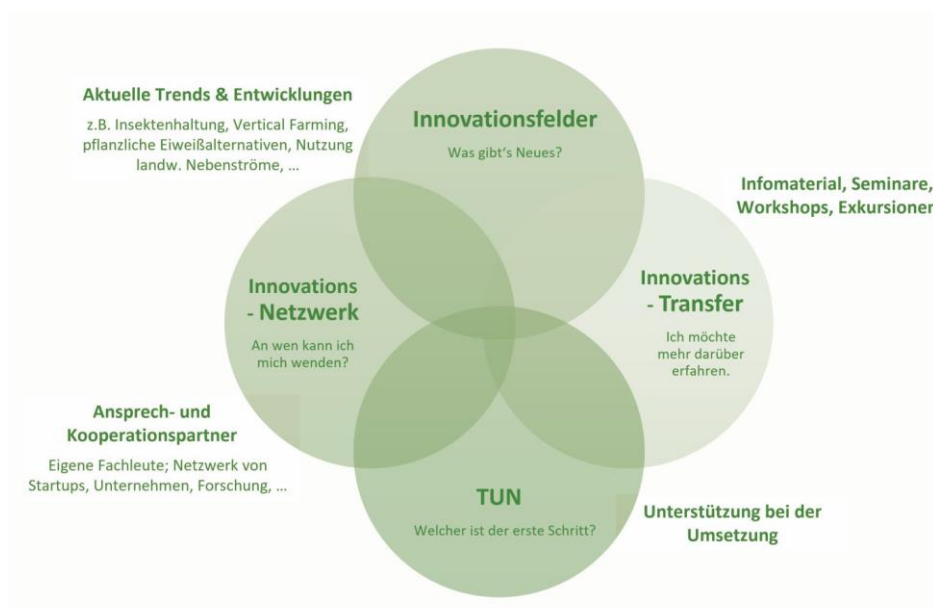
Von Dr. Dorothee Schulze Schwering

Innovation – klingt groß, oder? Vielleicht denkst Du sofort an bahnbrechende Erfindungen oder völlig neue Geschäftsmodelle. Aber lass Dich davon nicht abschrecken: Innovation beginnt oft viel kleiner. Sie steckt in den täglichen Verbesserungen, den kleinen Schritten, die Deinen Betrieb effizienter, nachhaltiger und zukunftsfähiger machen. Genau hier setzt das Innovationsmanagement der Landwirtschaftskammer NRW an.

Das Innovationsmanagement unterstützt dabei, neue praxistaugliche Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Seit einigen Jahren gibt es diesen Bereich, um Landwirtinnen und Landwirten bei der Weiterentwicklung ihrer Betriebe zu begleiten.

### WAS MACHT DAS INNOVATIONSMANAGEMENT FÜR DICH?

- **Impulse geben:** Welche Trends und Technologien könnten für Dich interessant sein? Das Innovationsmanagement identifiziert Innovationsfelder und schaut, wo es sich lohnt, genauer hinzuschauen?
- **Netzwerke:** Alleine geht es schwer. Das Innovationsmanagement bringt Dich mit Expert:innen, Projekten und anderen Betrieben zusammen. Austausch ist der Schlüssel, um neue Perspektiven zu gewinnen und Lösungen schneller umzusetzen.
- **Austauschen und Angucken:** Gute Ideen brauchen Sichtbarkeit. Deshalb gibt es Exkursionen, Veranstaltungen, die InnovationNEWS und den InnovationTalk-Podcast – alles, um Inspiration zu teilen.
- **Umsetzung begleiten:** Wir sind ein breit aufgestelltes Team und begleiten Dich von der ersten Idee bis zur praktischen Umsetzung.



## WIE FUNKTIONIERTS?

Du hast eine Idee und fragst Dich: „Ist das etwas für mich?“, „Gibt es dazu schon Erfahrungen?“ oder „Wer macht das bereits?“ – dann melde Dich einfach. Ein Anruf, eine kurze Nachricht – auch informell – genügt. Wir hören zu, geben eine erste Einschätzung, vermitteln Kontakte oder leiten gezielt an Expertinnen und Experten weiter.

So verläuft ein typischer Weg bei einer Anfrage:

- Kontaktaufnahme: telefonisch, per Mail, LinkedIn oder persönlich,
- Erstes Gespräch: Einschätzung der Idee oder des Anliegens,
- Vernetzung: mit passenden Akteuren wie Betrieben, Startups, der Fachberatung oder Forschungseinrichtungen,
- Begleitung durch die Fachberatung: bei Bedarf auch längerfristig, zum Beispiel bei der Umsetzung oder Weiterentwicklung.

Und jetzt kommt das Beste: Aus unserer Erfahrung im Innovationsmanagement haben wir fünf einfache, aber wirkungsvolle Tipps für Dich zusammengestellt – unsere Lifehacks für Innovation. Sie helfen Dir, den ersten Schritt zu machen und dranzubleiben:

1. **Innovation ist nicht immer spektakulär**  
Die meisten Neuerungen sind kleine, kontinuierliche Verbesserungen. Vielleicht ein neuer Prozess, eine digitale Lösung oder eine andere Arbeitsweise. Warte nicht auf die „große Idee“. Frag Dich lieber: *Was kann ich heute verbessern?* Oft liegen die besten Ansätze direkt vor Deiner Nase.
2. **Innovation ist wertlos, wenn der Fokus fehlt**  
„Ich will jetzt innovativ sein“ – das reicht nicht. Starte mit einem klaren Ziel: *Welcher Bereich meines Betriebs braucht Veränderung? Wo habe ich den größten Hebel?* Vielleicht ist es die Direktvermarktung, eine neue Ackerkultur, die Tierhaltung oder die Energieeffizienz. Konzentriere Dich auf einen Bereich und arbeite Schritt für Schritt.

### 3. Jeder ist kreativ – auch Du!

Du musst nicht „kreativ sein“, sondern es nur wieder zulassen. In der Landwirtschaft beweisen wir täglich, wie anpassungsfähig wir sind. Kreativität bedeutet:

„Wenn Dir bei dem, was Dir auffällt, etwas einfällt.“

Schau hin, hinterfrage und überlege: *Wie könnte es auch anders gehen?*

### 4. Mach Platz für Neues

Die Schwierigkeit liegt nicht darin, neue Ideen zu finden, sondern die alten loszuwerden. Halte nicht an überholten Glaubenssätzen fest. „Das haben wir schon immer so gemacht“ ist der Innovationskiller schlechthin. Schneide alte Zöpfe ab, lass frische Luft rein. *Schaffe Freiräume – physisch und psychisch.*

*Besuche Veranstaltungen, tausche Dich aus, hole Dir Impulse aus anderen Branchen.*

### 5. Machen ist wie wollen nur besser!

Innovation ist kein einmaliges Projekt, sondern ein Prozess. Fang klein an, bleib offen und nutze die Unterstützungsangebote in deinem Umfeld.

Die Zukunft der Landwirtschaft entsteht nicht von allein – sie entsteht durch Menschen wie Dich, die den Mut haben, Neues zu denken und umzusetzen.



## REINHÖREN! DIE NEUE PODCASTSERIE „INNOVATIONTALK!“

Rund um das Thema Innovationen geht es in der neuen Serie „InnovationTalk“ im Landfunk-Podcast der Landwirtschaftskammer NRW. Was bedeutet Innovation und wie können landwirtschaftliche Betriebe, Start-ups und kreative Köpfe sie gezielt vorantreiben? Dr. Dorothee Schulze Schwering, Innovationsmanagerin bei der Landwirtschaftskammer NRW, spricht mit Menschen aus der landwirtschaftlichen Praxis, der Start-up-Szene und der Forschung. Gemeinsam beleuchten sie aktuelle Trends, Herausforderungen und Chancen rund um Innovation in der Landwirtschaft.

Dabei geht es nicht nur um Technik, sondern auch um neue Denkweisen, nachhaltige Lösungen und mutige Schritte in Richtung Zukunft.

Der Podcast ist zum Beispiel bei Spotify oder Apple Podcasts unter dem Namen „Landfunk“ zu finden.

Auch über:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/presse/podcast/index.htm>

The image shows a promotional graphic for the 'Landfunk' podcast series. At the top left is the 'Landfunk Podcast' logo, featuring a microphone and the text 'Landfunk Podcast' and 'Podcast'. Below it is the 'Landfunk' logo with 'Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen' underneath. The main content area displays two podcast covers. The top cover is for episode 006, 'InnovationTalk WAY Turbo-Baum trifft Familienbetrieb', featuring a circular photo of two people in a field. The bottom cover is for episode 008, 'InnovationTalk WAY Trüffelalarm - Pilze mit Potential', featuring a circular photo of a man with a dog. To the right of the covers is a green box titled 'Aktuelle Folgen ...' containing a list of 9 episodes and a note about a short series called 'DigiTalk'.

**Landfunk**  
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

**LAND FUNK**  
006  
WAY  
**InnovationTalk**  
Turbo-Baum trifft Familienbetrieb

**LAND FUNK**  
008  
WAY  
**InnovationTalk**  
Trüffelalarm - Pilze mit Potential

**Aktuelle Folgen ...**

1. Neues Denken für den Hof: Der Start von InnovationTalk
2. Wie komme ich an neue Ideen?
3. Vom Futter zur Feinkost - Ein Hof geht neue Wege
4. Daten & Diesel - Ein Lohner packt aus
5. Düsse Digital - Wenn Tiere Daten liefern
6. Turbo-Baum trifft Familienbetrieb
7. KI trifft Knolle - Smarte Kartoffelsortierung
8. Trüffelalarm - Pilze mit Potenzial
9. Miscanthus - Vom Anbau zur Anwendung

... und die Kurzreihe: **DigiTalk**

# DEIN HOF IM SPOTLIGHT - SO GELINGT'S

# 8





## DEIN HOF IM SPOTLIGHT - SO GELINGT'S

Von Birgit Jacquemin

### Warum auch Dein Hof aktiv kommunizieren sollte

Was ist Öffentlichkeitsarbeit eigentlich?

Öffentlichkeitsarbeit – oft auch PR (Public Relations) genannt – bedeutet nichts anderes als einen gezielten Dialog mit der Gesellschaft zu führen. Es geht darum, über die eigene Arbeit zu informieren, Verständnis zu schaffen und Vertrauen aufzubauen. Im Kern steht die Frage: Wie können Landwirte ihre Arbeit authentisch darstellen und Einblicke in ihre alltägliche Arbeit geben?

Anders als Werbung, die Produkte verkaufen will, zielt Öffentlichkeitsarbeit auf Verständnis und Akzeptanz ab. Landwirte erklären, wie auf dem Hof gearbeitet wird, welche Herausforderungen zu meistern sind und welche Werte und Grundhaltungen wichtig sind.

### WARUM IST ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT UNVERZICHTBAR?

Die Landwirtschaft steht heute stärker denn je im öffentlichen Fokus. Themen wie Tierwohl, Pflanzenschutz, Umwelt- und Klimaschutz sowie die Qualität unserer Lebensmittel prägen die gesellschaftliche Diskussion und die mediale Berichterstattung.

Gleichzeitig verlieren immer mehr Menschen den direkten Bezug zur Landwirtschaft. Viele kennen Bauernhöfe nur noch aus der Werbung oder aus Kinderbüchern – reale Einblicke fehlen oft. Ihre Meinung über landwirtschaftliche Betriebe und Praktiken bilden sie daher überwiegend aus Medienberichten, die nicht immer ein vollständiges Bild zeichnen.

Gerade deshalb ist eine aktive und transparente Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft unverzichtbar. Sie schafft Vertrauen, fördert das Verständnis für landwirtschaftliche Prozesse und bringt Verbraucherinnen und Verbraucher wieder näher an die Herkunft ihrer Lebensmittel.

#### Öffentlichkeitsarbeit ist keine Einbahnstraße

Für den Dialog mit der Öffentlichkeit werden verschiedene Kanäle genutzt– vom persönlichen Gespräch über soziale Medien bis hin zur lokalen Presse.

Öffentlichkeitsarbeit ist keine Einbahnstraße.

Es geht nicht nur ums Aussenden von Informationen, sondern auch ums Zuhören. Wichtig ist Fragen und Kritik aufzunehmen, in den Austausch zu treten und so langfristige Beziehungen zu den Mitmenschen im Umfeld aufzubauen.

## WISSENSLÜCKEN SCHAFFEN RAUM FÜR MISSVERSTÄNDNISSE

Wenn Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen nicht selbst erzählen, wie moderne Landwirtschaft funktioniert, übernehmen andere diese Aufgabe – und diese Darstellung entspricht oft nicht der Realität auf Deinem Betrieb.

**Öffentlichkeitsarbeit ist deshalb unverzichtbar, weil sie:**

- **Vertrauen schafft:** Verbraucher möchten wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen. Wer offen kommuniziert, baut Vertrauen auf und schafft Transparenz.
- **Akzeptanz sichert:** Stallbauten, Geruchsbelästigung oder Verkehr zur Erntezeit – viele betriebliche Maßnahmen stoßen auf

Widerstand. Wer frühzeitig informiert und erklärt, kann Konflikte entschärfen.

- **Nachwuchs begeistert:** Junge Menschen kennen die Vielfalt und Modernität der Landwirtschaft oft nicht. Öffentlichkeitsarbeit macht den Beruf sichtbar und kann helfen, Fachkräfte zu gewinnen.
- **Politische Entscheidungen beeinflusst:** Wer gehört wird, kann mitgestalten. Öffentlichkeitsarbeit verschafft der Landwirtschaft eine Stimme in gesellschaftlichen und politischen Debatten.
- **Kurz gesagt:** Wer nicht kommuniziert, wird übersehen oder falsch verstanden. Öffentlichkeitsarbeit ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit für jeden Betrieb, der zukunftsfähig bleiben will.

## WER SIND DIE ADRESSATEN?

Öffentlichkeitsarbeit funktioniert nur, wenn klar ist, an wen sich die Kommunikation richtet. Die Adressaten – auch Zielgruppen genannt – sind vielfältig:

- **Direkte Nachbarn und Anwohner:** Sie sind täglich von Eurem Betrieb betroffen. Lärm, Gerüche oder Verkehr können zu Konflikten führen. Gleichzeitig können Nachbarn zu den besten Unterstützern werden, wenn sie mitgenommen werden.
- **Verbraucher und Kunden:** Menschen, die in Hofläden einkaufen oder auf Wochenmärkten Produkte kaufen, möchten die Geschichte dahinter kennen. Aber auch der allgemeine Verbraucher, der im Supermarkt steht, ist eine wichtige Zielgruppe.

- **Schulen und Kindergärten:** Kinder sind die Verbraucher von morgen. Programme wie "Lernort Bauernhof" schaffen frühzeitig Verständnis und positive Erlebnisse.
- **Lokale Medien:** Zeitungen, Radiosender und Online-Portale erreichen eine breite Öffentlichkeit. Journalisten sind wichtige Multiplikatoren für die Botschaften.
- **Politik und Verwaltung:** Bürgermeister, Gemeinderäte und Behörden treffen Entscheidungen, die die landwirtschaftlichen Betriebe betreffen. Ein guter Draht zu diesen Akteuren ist Gold wert.
- **Berufskollegen und Verbandsvertreter:** Auch der Austausch innerhalb der Branche zählt zur Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam ist der Berufsstand stärker.



Wichtig ist:

Nicht jede Botschaft passt zu jeder Zielgruppe. Daher sollte im Vorfeld überlegt werden, was die jeweiligen Adressaten interessiert und wie man sie am besten erreicht.

## GEEIGNETE MAßNAHMEN FÜR IHRE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die gute Nachricht: Öffentlichkeitsarbeit muss nicht teuer oder kompliziert sein. Viele wirksame Maßnahmen lassen sich mit überschaubarem Aufwand umsetzen. Hier sind bewährte Ansätze:

### **Persönlicher Kontakt**

Der direkte Austausch ist durch nichts zu ersetzen. Ein Gespräch mit dem Nachbarn oder die Führungen zu einem Hoffest zeigen, wie der Betrieb funktioniert. Oder man lädt Schulklassen ein. Hofführungen, Erntedankfeste oder Tage der offenen Tür schaffen authentische Einblicke und persönliche Bindungen.

### **Soziale Medien**

Facebook, Instagram oder YouTube sind heute zentrale Kommunikationskanäle. Darüber sind viele Menschen, direkt und unkompliziert erreichbar. Wichtig: Authentizität kommt besser an als perfekte Hochglanzbilder. Daher können die jeweiligen Posts Einblicke in den Arbeitsalltag geben, die Jahreszeiten auf dem Hof dokumentieren oder erklären, warum diese oder jene Entscheidung getroffen wird.

### **Lokale Presse**

Journalisten suchen ständig nach Geschichten. Wird ein neuer Stall gebaut, kommt innovative Technik zum Einsatz oder engagiert sich die Betriebsleiterfamilie besonders für den Natur-

schutz? Diese Themen sind eine kurze Pressemitteilung wert oder die Redaktion wird zu einem Termin vor Ort eingeladen. Denn Lokalzeitungen berichten gerne über Betriebe aus der Region.

### **Beschilderung und Information**

Schilder am Feldrand erklären, was dort wächst und warum. Infotafeln am Hof geben Passanten Einblicke. Solche niedrigschwelligen Angebote beantworten Fragen, bevor sie zu Vorurteilen werden.

### **Kooperationen**

Die Kooperationen mit Schulen, Kindergärten oder Vereinen zahlen sich aus. Projekte wie Kartoffelernte-Aktionen oder Pflanzworkshops schaffen positive Erfahrungen und machen Landwirtschaft erlebbar.

### **Digitale Präsenz**

Eine einfache Website oder ein Google-Unternehmenseintrag helfen Menschen, den Betrieb zu finden und mehr darüber zu erfahren. Dort können Öffnungszeiten, Produktangebote und die Unternehmensgeschichte präsentiert werden.

Wichtig bei allen Maßnahmen: Authentisch bleiben und zur eigenen Arbeitsweise stehen! Menschen schätzen Ehrlichkeit mehr als perfekte Inszenierungen.

## WELCHE WIRKUNG HAT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT?

Die Wirkung guter Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich nicht immer sofort, aber sie ist nachhaltig und vielfältig:

### **Mehr Verständnis**

Menschen, die den landwirtschaftlichen Betrieb kennen, verstehen Entscheidungen besser. Sie wissen, warum morgens um fünf der Traktor fährt oder warum Pflanzenschutz manchmal notwendig ist.

### **Weniger Konflikte**

Wer frühzeitig informiert, vermeidet Missverständnisse. Nachbarn akzeptieren Bauvorhaben eher, wenn sie eingebunden wurden. Kritik wird sachlicher, wenn Menschen die Hintergründe kennen.

### **Stärkere Kundenbindung**

Verbraucher kaufen lieber bei Betrieben, die sie kennen und denen sie vertrauen. Öffentlichkeitsarbeit schafft diese Bindung und kann sich direkt in besseren Absatzzahlen niederschlagen.

### Besseres Image der Landwirtschaft

Jeder Betrieb, der offen kommuniziert, trägt dazu bei, das Bild der gesamten Branche zu verbessern. So kämpft nicht Jeder nur für sich, sondern für alle Landwirte.

### Politische Rückendeckung

Entscheidungsträger, die Landwirtschaft aus eigener Anschauung kennen, treffen fundiertere Entscheidungen. Das Engagement beeinflusst lokale und regionale Politik.

### Persönliche Zufriedenheit

Viele Landwirte berichten, dass Öffentlichkeitsarbeit auch ihnen selbst guttut. Es ist motivierend, Wertschätzung zu erfahren und zu sehen, wie Menschen für die eigene Arbeit begeistert werden.



**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IST EINE INVESTITION, DIE SICH AUSZAHLT – NICHT UNBEDINGT IN EURO UND CENT, ABER IN AKZEPTANZ, VERTRAUEN UND ZUKUNFTSSICHERHEIT.**

### Checkliste: Schritte zur Öffentlichkeitsarbeit

Nutze diese Checkliste, um systematisch mit Deiner Öffentlichkeitsarbeit zu beginnen:

- Sei erreichbar (Telefon, E-Mail, Social Media)
- Reagiere zeitnah auf Anfragen und Kommentare

### Strategie

- Definiere Deine Kernbotschaft: Was möchtest Du vermitteln?
- Identifiziere Deine wichtigsten Zielgruppen.
- Lege realistische Ziele fest (z. B. "Mehr Nachbarn beim Hoffest").
- Plane regelmäßige Zeitfenster für Öffentlichkeitsarbeit ein.

### Maßnahmen

- Erstelle ein Social-Media-Profil (Facebook oder Instagram).
- Kontaktiere die lokale Presse mit einer Geschichte.
- Plane eine Veranstaltung (Hoffest, Tag der offenen Tür).
- Spreche aktiv mit Nachbarn über Euren Betrieb.
- Biete Schulen oder Kindergärten eine Hofführung an.
- Bringe Infoschilder an Feldern oder am Hof an.

### Kommunikation

- Sammle aussagekräftige Fotos von Eurer Arbeit
- Formuliere kurze, verständliche Texte über Euren Betrieb
- Bereite Antworten auf häufige Fragen vor.



### Erfolgskontrolle

- Dokumentiere Deine Aktivitäten.
- Sammle Feedback von Besuchern und Zielgruppen.
- Messe die Resonanz (Besucherkzahlen, Kommentare, Presseartikel).
- Passe Deine Maßnahmen bei Bedarf an.
- Bleib dran – Öffentlichkeitsarbeit wirkt langfristig

## BEST-PRACTICE-BEISPIEL EINER GELUNGENEN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Liebe Milchgenießer!

„Schick!“ sagen unsere Kunden zu unserer Milchflasche. Klar: das hören wir gerne, denn wir wollten Ihnen eine Flasche bieten, die überall eine gute Figur macht.

Also haben wir zunächst intensiv an einem schicken Design gearbeitet. Und wir haben über das Material nachgedacht: Plastik oder Glas. Die Milchglasflasche ist unser Favorit, weil es dafür eine Menge guter Gründe gibt:

Wir wollen keinen Plastikmüll produzieren. Glas wird aus natürlichen Rohstoffen hergestellt und ist zu 100 % stofflich recycelbar.

Als umweltfreundliche Mehrwegflasche lässt sich die Milchflasche viele Male frisch befüllen.

Wir sagen „DANKE“, dass Sie unsere Idee unterstützen und die leckere Milch trinken, die hier vom Milchhof in Haltern am See stammt.

**Schick, umweltfreundlich, viel Mehr-Wert!**

**Durchblick**  
Unsere Milchglasflasche ist in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes. Mit ihr haben Sie immer den Durchblick auf den unverfälschten, echten Inhalt: unsere leckere Milch mit dem guten Geschmack.

**Schwarzer Deckel**  
Einfaches Handling mit Twist-Off-Verschluss. Schwarze Flaschendeckel können Sie jederzeit ersetzen, damit der Verschluss wieder fest schließt. Ersatzdeckel finden Sie am Flaschenautomaten. (2 Stück zu 0,50 EUR)

**Geschmacksneutral**  
In der kühl gelagerten Glasflasche bleibt der vollmundige Geschmack der frisch gezapften Milch erhalten, denn Glas nimmt keinen Geschmack an und gibt auch keinen Geschmack ab.

**Keramischer Brand**  
Dieser keramische Brand ersetzt die Klebebanderole. So sieht die Milchflasche - selbst nach vielen Spülgängen - optisch immer gut aus.

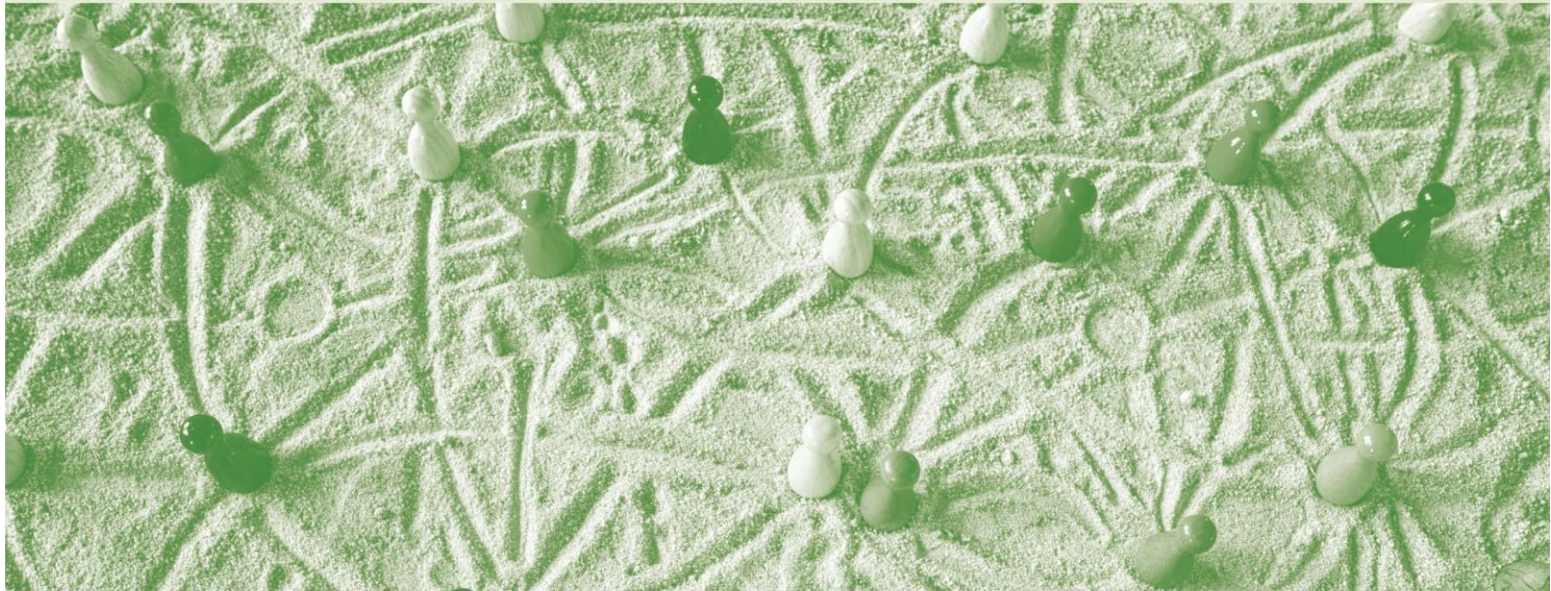
**Formstabil**  
Die Glasflasche ist formstabil, damit sie sich mit heißem Wasser hervorragend hygienisch reinigen lässt.

Das Original von Milchbauer Matthias!

Milchbauer Matthias  
Mi[l]ch  
Trink

GEMEINSAM WACHSEN  
STATT ALLEINE  
KÄMPFEN

9





Von Indra Torres

In vielen landwirtschaftlichen Betrieben sind sie das organisatorische Rückgrat: Frauen im Agrarbüro. Sie jonglieren mit Zahlen, Formularen, Terminen und immer auch mit familiären Verpflichtungen. Doch wer unterstützt sie? Wer hört zu, wenn es hakt? Wer inspiriert, wenn neue Ideen gefragt sind? Die Antwort liegt im Netzwerken – einem oft unterschätzten, aber enorm wirkungsvollen Werkzeug.

### NETZWERKE: MEHR ALS NUR KAFFEEKLATSCH

Netzwerken bedeutet nicht nur, sich nett zu unterhalten. Es geht um den gezielten Austausch von Wissen, Erfahrungen und Kontakten. Gerade im Agrarbereich, wo sich gesetzliche Vorgaben, Förderbedingungen und technische Entwicklungen rasant verändern, ist ein gutes Netzwerk Gold wert. Auch Fehler und Krisen lassen sich im Austausch leichter bewältigen und manchmal sogar vermeiden.

**„Wissen ist das einzige Gut, dass sich vermehrt, wenn man es teilt“** (Marie von Ebner-Eschenbach).

#### Ein Beispiel:

Sabine, 42, führt gemeinsam mit ihrem Mann einen Milchviehbetrieb in Niedersachsen. Als die neue Düngeverordnung kam, war sie überfordert.

In einer Facebook-Gruppe für Agrarbüro-Frauen stellte sie ihre Fragen – und bekam innerhalb weniger Stunden Antworten, Vorlagen und sogar den Kontakt zu einer Beraterin der Landwirtschaftskammer. „Ohne das Netzwerk hätte ich Tage gebraucht dies alles zu recherchieren“, sagt sie.

### WELCHE NETZWERKE GIBT ES – UND WIE FINDE ICH DAS PASSENDE?

Es gibt eine Vielzahl an Netzwerken, die speziell oder indirekt die Zielgruppe Frauen im Agrarbüro ansprechen:

**Netzwerk Agrarbüro:** Ein Angebot der Landwirtschaftskammer NRW, welches sich gezielt an Frauen richtet, die im Agrarbüro arbeiten. Hier gibt es regelmäßige Fachbeiträge, Tipps für die Organisation im Agrarbüro und einen Agrarbüro-Newsletter mit praxisnahen Büro- und PC-Tipps. Damit bist Du bestens begleitet, bei Deinen Büroaufgaben.

Wenn Fragen auftauchen, bist du nicht allein: Melde dich jederzeit! Im Netzwerk stehen viele erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit – gemeinsam finden wir eine Lösung.

<https://www.netzwerk-agrarbuero.de/>

**WiN-Programm:** WiN steht für **W**eiterbildung im **N**etzwerk für Frauen im Agrarbereich.

Das Besondere ist, dass es ein Jahresprogramm gibt mit über 50 meist kurzen kompakten Online-Seminaren, die sich gut in den Arbeitsablauf auf dem Hof integrieren lassen.

Jede Woche gibt es in der Regel mindestens eine Veranstaltung, die sich speziell an Frauen in landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Betrieben richtet.

Die Themenvielfalt ermöglicht eine Weiterbildung im fachlichen und persönlichen Bereich. Durch den abschließenden offenen Austausch profitieren alle Teilnehmerinnen zusätzlich.

Die WiN-Ansprechpartnerinnen der Landwirtschaftskammer NRW, die das Programm gestalten und die einzelnen Veranstaltungen moderieren, sind immer an Deiner Seite und helfen Dir, wenn Du Fragen zum Programm, einem bestimmten Seminar oder allgemein zu Deiner Weiterbildung im Agrarbereich hast.

Weitere Informationen zu WiN-Weiterbildung im Netzwerk für Frauen im Agrarbereich:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/landservice/win/index.htm>

**LandFrauenverbände:** Der Deutsche LandFrauenverband (dlv) bietet nicht nur politische Vertretung, sondern auch Seminare, Stammtische und Austauschformate.

Die Mitglieder haben die Möglichkeit, sich auf den verschiedenen Ebenen zu vernetzen. Im Ort, der Region oder bundesweit! In Nordrhein-Westfalen gibt es zwei Landesverbände, den Rheinischen LandFrauenverband (RhLV) und den Westfälisch-Lippischen LandFrauenverband (wllv).

Beide Landesverbände sind weiter untergliedert in Kreis- und Ortsverbände. Schau einfach mal auf die Website oder suche den Kontakt auf Orts- oder Kreisebene. Ansprechpartnerinnen findest Du auf den Websites.

<https://www.wllv.de/start>

<https://www.rheinische-landfrauen.de/willkommen>

**ABFF-Kurs: Der Lehrgang zur Agrar-Bürofachfrau:** Dieser Lehrgang ist fast schon Kult! Seit über 20 Jahren werden die Lehrgänge in Trägerschaft der LandFrauenverbände gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer NRW organisiert. Der ABFF-Kurs bietet fachliche und persönliche Fortbildung im Netzwerk mit Agrarfrauen.

Das gemeinsame Lernen bringt nicht nur Wissen, sondern echten Zusammenhalt in der Gruppe. Das Netzwerk bleibt für alle Teilnehmerinnen auch nach Abschluss eine wichtige Ressource.

<https://www.wllv.de/weiterbildung/agrар-buerofachfrau/>

<https://www.rheinische-landfrauen.de/bildung/agrар-buerofachfrau>

**Neu! AgrarBüroCommunity:** Die Landwirtschaftskammer NRW startet ein kostenfreies Pilotprojekt in 2026. Die AgrarBüroCommunity – eine Plattform für Online-Austausch und Wissenstransfer speziell für Frauen im Agrarbüro. Denn mit den eigenen Herausforderungen ist man selten allein. Oft gibt es Gleichgesinnte mit ähnlichen Fragen – und solche, die bereits erste Lösungen entwickelt haben und diese gerne teilen.

Ein Austausch, bei dem Schwarmwissen und Erfahrungen offen weitergegeben werden, ist von unschätzbarem Wert. Dazu gehört nicht nur das Teilen von Best Practice, sondern auch ein offener Umgang mit Fehlern. Fehler bieten vielfältige Chancen und sind in ihrem Wert noch maßlos unterschätzt. In einem Klima des Vertrauens können alle Teilnehmenden voneinander profitieren, blinde Flecken erkennen und Arbeitsprozesse neu reflektieren und optimieren.

Das Feedback der Gruppe, das gute Gefühl, mit den eigenen Erfahrungen anderen helfen zu können, Impulse für eigene Problemlösungen zu erhalten oder einfach festzustellen, dass man mit einer Krise nicht allein ist – all das stärkt die persönliche Resilienz und vermittelt das Gefühl von Selbstwirksamkeit.

Interessiert? Dann melde dich noch heute zur AgrarBüroCommunity an und erhalte regelmäßig eine Einladung zum Online-Austausch – inklusive der Möglichkeit, eigene Themen einzubringen. Das Pilotprojekt ist für 2026 angelegt, eine Teilnahme ist jederzeit möglich. Unsere Community Treffen werden fachkundig und sensibel moderiert. Anmeldung über: [netzwerk-agrarbuero@lwk.nrw.de](mailto:netzwerk-agrarbuero@lwk.nrw.de)

**Online-Communities:** Facebook-Gruppen wie „agrарfrauen“ oder WhatsApp-Communities oder Kanäle auf regionaler Ebene sind niedrigschwellige Einstiegsmöglichkeiten. Hier kann man auch einfach erstmal mitlesen und sich einen ersten Eindruck über die Kultur des Austausches machen.

**Fachmessen und Veranstaltungen:** Auf der Agrartechnica in Hannover oder den DLG-Feldtagen, die an unterschiedlichen Orten stattfinden, entstehen oft wertvolle Kontakte – besonders bei gezielten Frauennetzwerk-Treffen.

**LinkedIn/XING:** Auch wenn es im Agrarbereich noch nicht flächendeckend genutzt wird, lohnt sich der Blick auf berufliche Netzwerke für überregionale Kontakte.

Nicht nur beruflich und in Verbindung mit Aufgaben auf dem Hof ist ein Netzwerk hilfreich. Auch das private Umfeld ist wichtig!

## NETZWERK IST MEHR ALS NUR BERUFLICH – UNTERSCHÄTZE NIE DEIN PRIVATES UMFELD!

Beim Thema Netzwerken gibt es neben beruflichen Netzwerken einen weiteren - oft übersehenen - Schatz: das persönliche Umfeld. Freundinnen, ehemalige Kolleginnen oder sogar alte Klassenkameradinnen – auch wenn sie in ganz anderen Branchen tätig sind - können in entscheidenden Momenten wertvolle Unterstützung bieten.

### Ein Beispiel:

Anna, 38, arbeitet im Agrarbüro eines Ackerbaubetriebs. Als sie eine neue Website für den Betrieb aufbauen wollte, erinnerte sie sich an ihre Schulfreundin Lisa, die heute als Grafikdesignerin arbeitet. Ein Anruf genügte – und aus einer alten Verbindung wurde ein professionelles Projekt, das dem Betrieb neue Kundschaft brachte.

## WARUM PERSÖNLICHE NETZWERKE SO WERTVOLL SIND

Deine Familie, Freunde, Bekannte, Nachbarn, Berufskolleginnen und Wegbegleiter kennst du gut und sie kennen dich. Das verbindet und macht das persönliche Netzwerk so wertvoll:

- Vertrauen ist bereits da – das erleichtert die Zusammenarbeit.
- Andere Perspektiven – Menschen außerhalb der Landwirtschaft bringen frische Ideen.

- Schnelle Hilfe – oft genügt ein kurzer Anruf oder eine Nachricht.
- Langfristige Beziehungen – Freundschaften überdauern oft berufliche Stationen.

**Tipp:** Pflege auch dein privates Netzwerk bewusst. Ein gemeinsamer Kaffee, eine Nachricht zum Geburtstag oder ein ehrliches „Wie geht’s dir?“ können Türen öffnen – manchmal genau dann, wenn du es am meisten brauchst.

## NETZWERKE AUFBAUEN, PFLEGEN UND NUTZEN – SO GELINGT’S

### 1. Aufbauen:

Beginne im Kleinen. Sprich Kolleginnen bei Veranstaltungen an, tritt Online-Gruppen bei oder gründe selbst einen Stammtisch, oder lade hin und wieder ein paar Frauen zum Kaffee ein. Auch ein kurzer Austausch nach einem Seminar kann der Anfang eines wertvollen Kontakts sein. Netzwerken ergibt sich dann von alleine.

### 2. Pflegen:

Ein Netzwerk lebt vom Geben und Nehmen. Teile dein Wissen, gratuliere zu Erfolgen, frage nach, wenn jemand länger nichts gepostet hat. Ein monatlicher Zoom-Call oder eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe kann Wunder wirken.

### 3. Nutzen:

Stelle Fragen, bitte um Feedback, teile Herausforderungen. Netzwerke helfen bei der Suche nach Softwarelösungen, bei der Vorbereitung auf Betriebsprüfungen oder bei der Entscheidung für eine Weiterbildung. Traue dich auch von Fehlern zu berichten, das hilft anderen diese zu vermeiden und zeigt, dass die offen bist auch deine Schwächen zu teilen.

**Zwei Beispiele:**

Martina aus Bayern wollte ein neues Büroprogramm einführen, war aber unsicher. Über ihr Netzwerk bekam sie nicht nur Empfehlungen, sondern durfte sich sogar in einem anderen Betrieb das System live anschauen – inklusive Tipps zur Einführung natürlich!

Lisa, Agrarbürofachkraft auf einem Hof in Rheinland-Pfalz, vergaß bei einer Konditionali-

tät-Kontrolle, eine wichtige Dokumentation rechtzeitig zu aktualisieren. Die Folge: eine Kürzung der Direktzahlungen. Statt zu schweigen, erzählte sie beim nächsten Stammtisch offen davon – inklusive der Ursache und wie sie es künftig organisiert.

Zwei Kolleginnen erkannten, dass sie denselben Fehler fast gemacht hätten – und konnten ihn rechtzeitig vermeiden.

**WO NETZWERKE HELFEN KÖNNEN – EINIGE BEISPIELE**

**Büroorganisation:** Ob im Agrarbürofachfrauenlehrgang, bei WiN-Weiterbildung im Netzwerk oder beim monatlichen Treff mit Berufskolleginnen zum Stammtisch. Im lockeren Gespräch gibt es so manchen Tipp zur Ablageorganisation, zum Zeitmanagement oder zur Kommunikation in der Familie.

**Fördermittel:** Die Beantragung von Fördermitteln ist sehr komplex und braucht immer eine offizielle Beratung. Aber auch der Austausch mit Berufskolleginnen, die schon mal ein Förderverfahren mitgemacht haben, ist hilfreich und zeigt die Sicht der Praxis.

**Krisenbewältigung:** Krisen und Konflikte gehören zum Lebensalltag dazu, zum Beispiel mit Familienmitgliedern oder auch Mitarbeitenden. Der Austausch mit Frauen in ähnlichen Situationen tut oftmals schon gut. Zu wissen, dass es anderen ähnlich geht und zu erfahren, wie sie damit umgehen, ist oft schon eine Hilfe.

**Weiterbildung:** Das Weiterbildungsangebot ist sehr vielfältig. Im Netzwerk der Landwirtschaftskammer NRW oder der Landfrauenverbände erfährst Du, welche Möglichkeiten es speziell für Frauen oder auch rein fachlich es wann und wo gibt. Ruf einfach an und frag nach, wenn Ansprechpartner genannt sind. Diese kennen ihr Netzwerk und helfen Dir, das passende Angebot zu finden.

**Karriereplanung:** Es gibt viele Angebote – vielleicht lohnt es sich, einfach mal zu stöbern und die passenden Ansprechpartner zu entdecken, zum Beispiel bei Organisationen oder Verbänden. Auch in deinen beruflichen und privaten Netzwerken kannst du jederzeit nachfragen oder dir Erfahrungen schildern lassen. Neugier öffnet Türen!



## FAZIT: NETZWERKEN IST KEIN LUXUS – SONDERN ZUKUNFTSSICHERUNG

Frauen im Agrarbereich leisten täglich Enormes. Doch sie müssen das nicht allein tun. Netzwerke bieten Unterstützung, Inspiration und Sichtbarkeit. Sie helfen, Herausforderungen zu meistern und neue Wege zu gehen. Wer sich vernetzt, investiert in sich selbst – und in die Zukunft des eigenen Betriebs.

### Ein Tipp zum Schluss:

Starte heute! Suche dir ein Netzwerk, das zu dir passt, und nimm Kontakt auf. Vielleicht ist genau dort die Kollegin, die dir morgen den entscheidenden Tipp gibt.



STARK IM BETRIEB -  
STARK FÜR DICH

10





## STARK IM BETRIEB - STARK FÜR DICH

Von Anna-Lena Ahring

Du führst einen Hof, arbeitest im landwirtschaftlichen Umfeld oder planst den Einstieg? Dann ist Weiterbildung Dein Schlüssel zu mehr Sicherheit, Wissen und Selbstvertrauen – für Deinen Betrieb und für Dich persönlich.

### WISSEN STÄRKEN – BETRIEB STÄRKEN

Die Anforderungen an die Landwirtschaft verändern sich stetig: Nachhaltigkeit, Digitalisierung und neue gesetzliche Vorgaben prägen den Alltag. Wer gut informiert ist, trifft bessere Entscheidungen, arbeitet effizienter und gestaltet den Betrieb zukunftsfähig. Weiterbil-

dung unterstützt Dich dabei, Abläufe effizienter zu gestalten, Herausforderungen souverän zu meistern und Deinen Alltag auf dem Hof leichter zu machen. Sie ist eine wertvolle Investition – in Deinen Betrieb und in Dich selbst.

### WARUM WEITERBILDUNG BEI DER LANDWIRTSCHAFTSKAMMER?

Unsere Weiterbildungsangebote entstehen aus der Praxis für die Praxis. Viele unserer Referentinnen und Referenten bewirtschaften selbst landwirtschaftliche Betriebe und kennen die täglichen Herausforderungen genau. Durch ihre langjährige Beratungstätigkeit bringen sie Erfahrungen aus unterschiedlichsten Betriebsformen mit – dieses Wissen fließt direkt in die

Seminare ein. Junge Kolleginnen und Kollegen ergänzen das mit aktuellen Erkenntnissen aus Ausbildung und Studium – so verbinden wir Erfahrung mit neuen Impulsen. Unsere Inhalte sind neutral und unabhängig – im Mittelpunkt stehen immer unsere Kundinnen und Kunden - und dementsprechend Eure Betriebe.

### LERNEN MIT DIREKTEM PRAXISBEZUG

Unsere Seminare greifen Themen auf, die Dich im Alltag wirklich weiterbringen: Von Büroorganisation über Tiergesundheit bis hin zu Finanzen, Recht und Mitarbeiterbindung.

Du erhältst innovative Vorschläge und Tipps, die sich direkt im Betrieb anwenden lassen – verständlich, praxisnah und unabhängig erklärt.

### AUSTAUSCH UNTER LANDWIRTTINNEN

Weiterbildung bedeutet nicht nur Wissensgewinn – sondern auch Begegnung. In unseren Veranstaltungen triffst Du andere Frauen aus der Landwirtschaft. Ihr könnt Euch austau-

schen, voneinander lernen und Euch gegenseitig stärken. Oft entstehen daraus nicht nur neue Ideen – sondern auch echte Freundschaften.

## FLEXIBEL LERNEN – SO WIE ES IN DEINEN ALLTAG PASST

Du entscheidest, wie Du lernst:

- Präsenzseminare vor Ort
- Online-Seminare
- Exkursionen
- Workshops
- E-Learning für flexibles Lernen, wann immer Du Zeit hast

Unser E-Learning-Angebot wächst stetig – ideal für alle, die selbstbestimmt und ortsunabhängig lernen möchten.

Zum Beispiel „E-Learning „Büromanagement im landwirtschaftlichen Unternehmen“

## FÜR DICH UND DEIN TEAM

Unsere Weiterbildungen sind nicht nur für Dich gedacht, sondern auch für alle, die im Betrieb mit anpacken – Mitarbeitende oder Familienangehörige. Ob Klauenpflege, Besamung oder Tierwohlindikatoren und Dokumentation im

Alltag: In unseren praxisnahen Kursen kann jede und jeder dazulernen, damit der Hof rund läuft und alle auf dem aktuellen Wissensstand bleiben.

## FÖRDERMÖGLICHKEITEN – WEITERBILDUNG MUSS BEZAHLBAR BLEIBEN

### 1. Bildungsurlaub NRW

Als Arbeitnehmerin in NRW hast Du Anspruch auf bis zu 5 Tage bezahlten Bildungsurlaub pro Jahr. Die Landwirtschaftskammer NRW ist als Bildungseinrichtung nach dem AWbG (Arbeitsförderungs- bzw. Bildungsurlaubsgesetz) anerkannt – viele unserer Veranstaltungen sind daher förderfähig.

Wichtig: Antrag spätestens 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn beim Arbeitgeber einreichen.

### 2. Bildungsscheck NRW

Bis zu **50 % Zuschuss (max. 500 €)** für Deine Weiterbildung. Voraussichtlich ab 2026 wieder digital verfügbar.

Voraussetzungen:

- Wohnsitz in NRW
- Jahreseinkommen bis 40.000 € (Einzelveranlagung) bzw. 80.000 € (gemeinsame Veranlagung)
- Keine Doppelförderung
- Max. eine Maßnahme pro Jahr
- Mehr Infos:

[www.weiterbildungsberatung.nrw](http://www.weiterbildungsberatung.nrw)

## MACH WAS FÜR DICH – UND DEINEN BETRIEB

Mit Weiterbildung bleibst Du fachlich fit, gewinnst neue Perspektiven und stärkst Deine Position im Betrieb. Du gestaltest aktiv die Landwirtschaft von morgen – mit Wissen, Austausch und Selbstbewusstsein.

Hier findest Du alle Weiterbildungsangebote der Landwirtschaftskammer NRW:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/pca-ruso/landwirtschaft>





HIER GEHT ES ZU DEINEM LANDSERVICE-TEAM!

